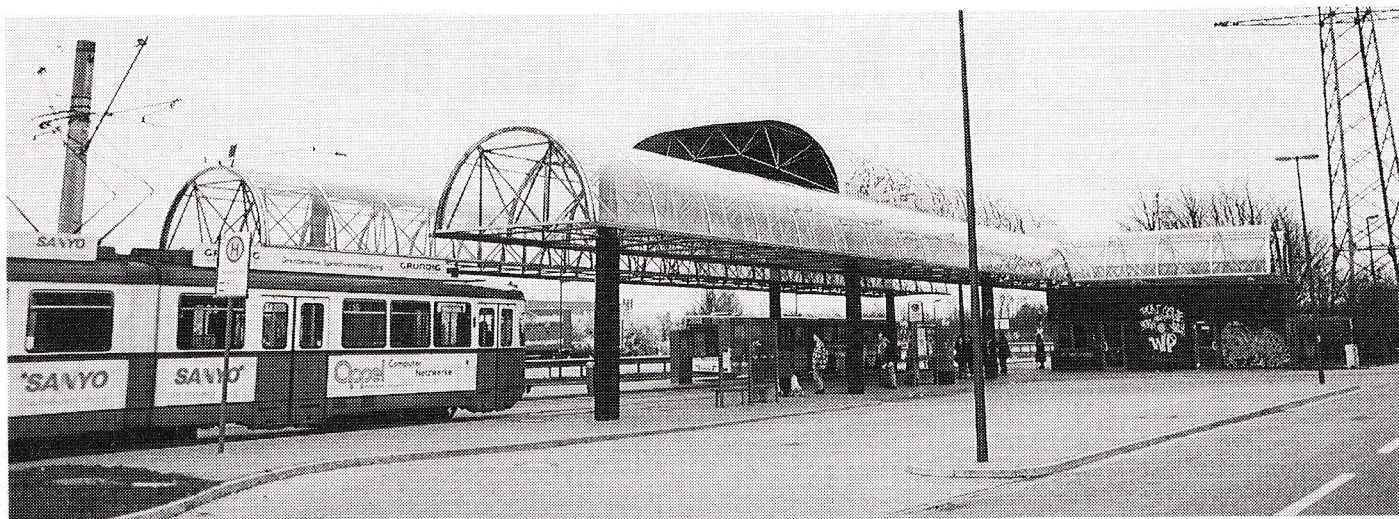


Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund



Die Bahn ist da - der Bus nicht. Die Umsteigestelle Rohrbach-Süd erweist sich für viele Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs als Zeitgrab.
(Foto: Phillip Otto)

Das Kreuz mit dem Bus

Was der alte Senator Cato uns zum Thema HSB-Linien sagt...

Der alte Marcus Porcius Cato pflegte im antiken Rom jede Senatssitzung, egal ob auf ihr über die Kanalisation oder das Bildungswesen beraten worden war, mit dem fordernden Satz zu beenden: "Ceterum censeo Carthaginem esse delendam - Im übrigen bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß." Diese nachgerade penetrante Hartnäckigkeit des alten Senators zahlte sich letztlich aus. Im Dritten Punischen Krieg (146 v. Chr.) überrannten römische Truppen die ägäische Konkurrenz und machten Karthago dem Erdboden gleich.

Nun wird aufgrund dieser frühgeschichtlichen Erfahrung heutzutage niemand zu den Waffen greifen und wider irgendwen oder irgendwas zu Felde ziehen wollen. Aber in einer Hinsicht ist der alte Cato genauso aktuell wie vor mehr als 2.000 Jahren: Wenn man ein einmal als richtig erkanntes Ziel erreichen will, kann man gar nicht hartnäckig, dickfellig, penetrant und fordernd genug sein! "Ceterum censeo..."

Und damit wären wir bei der HSB, der Stadt und dem Rest der Welt, so er Verantwortung für den öffentlichen Nahverkehr auf dem Emmertsgrund trägt. Es ist ein Unding, einen mehr als 7.000 Köpfe zählenden Stadtteil über weite Tagesstrecken hinweg lediglich im Zwanzig-Minuten- und bisweilen auch nur Halbstundentakt mit Bussen zu bedienen. Der Emmertsgrund ist nicht Badisch-Sibirien, sondern ein junger, aufstrebender, expandierender Stadtteil, der auf einer attraktiven Verkehrsanbindung an das Zentrum bestehen kann und muß.

Wo, bitteschön, liegt die Logik, wenn einerseits dem Innenstadtbereich der Verkehrsinfarkt droht, und zum anderen viele Bewohner außenliegender Stadtteile, hier insbesondere des Emmertsgrunds, sich geradezu genötigt sehen, wegen eines Fahrplans mit vielen Zeitlöchern ins eigene Auto zu steigen. Und was soll man von dem Einwand halten, der von HSB-Seite noch auf der jüngsten Sitzung des Bezirks-

beirates formuliert worden ist, eine alte Fahrgastzählung (1991) habe eine zu geringe Akzeptanz ergeben und ein Betreiben der Linie 31 in kürzerem Zeittakt unwirtschaftlich erscheinen lassen. Hat aber nicht alle Erfahrung der jüngsten Jahre bewiesen: Erst ein gutes Angebot veranlaßt die Menschen zum "Umsteigen", die Nachfrage entwickelt sich gleichsam von selbst.

Apropos Fahrgastzählungen: Die eben zitierte hat nur die Teilstrecke Forum - Endstelle berücksichtigt. Das war dann ja wohl ein Witz! Statistiken über die Nutzung der Buslinie 31 können nur dann Seriosität für ihre Aussage in Anspruch nehmen, wenn sie bereits die Fahrgastzahlen vom Mombertplatz aus erfassen. Wobei auch noch zu berücksichtigen wäre, daß die Linien 28 und 29 in einem wesentlichen Maße Emmertsgrund-Linien sind - was jedermann an der sich jeweils entwickelnden Völkerwanderung erkennen kann,

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- ☐ **Grundel**
Wieder Ärger mit der Post
Seite 2
- ☐ **Viel Zeit - null Chance**
SPD und Bezirksbeirat erörtern Probleme von und mit Jugendlichen (Seite 3)
- ☐ **Schalke nicht zu schlagen**
Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund (Seite 4)
- ☐ **Neue Gesichter**
Aber "Kern" des Stadtteilvereins Boxberg wiedergewählt (Seite 5)
- ☐ **Gottloses Lesen**
Betrachtungen, Gedanken und Bilder einer Ausstellung (Seite 7)
- ☐ **Wo uns der Schuh drückt**
Stadtrat Ernst Schwemmer zu Problemen und Erwartungen (Seite 13)
- ☐ **Linie 3**
Wie Irmgard sich gegen einen Rüpel wehrte (Seite 16)

Still ruht es vor sich hin, das "Örtchen"

Es gibt Dinge, die stinken zum Himmel. In Rohrbach-Süd stinkt's gewaltig. Obwohl es eigentlich noch gar nicht stinken kann...

Die Rede ist von der "öffentlichen Toilettenanlage", die vor Neubau der Umsteigestelle Rohrbach-Süd annonciert worden war - und dann tatsächlich auch gebaut worden ist! Nur: Alle Bus- und BahnfahrerInnen vom Boxberg und vom Emmertsgrund wissen aus dringender Erfahrung, daß ihnen bislang noch keinerlei Zutritt zu dieser Einrichtung der "Not"-wendigkeiten gewährt worden ist. Geschlossen für die Öffentlichkeit!

Wie jetzt bekannt wurde, streiten HSB und Stadt darüber, wer das "Örtchen" zu betreiben und damit die Kosten für den Betrieb zu tragen hat. Auch eine private Werbefirma, die in Lizenz "sich selbst reinigende" öffentliche Klos betreibt, scheint in dem mittlerweile anrühigen Kompetenzgerangel eine Rolle zu spielen.

Wie dem auch sei, die Verantwortlichen sollen endlich zu Stuhle gelangen. Die Bäume und Büsche würden es danken. pho



Husch, husch, aus dem Körbchen. Es ist Frühling! (Foto: kabri)

Das Kreuz mit dem Bus

Fortsetzung von Seite 1

wenn Busse am Mombertplatz halten.

Es gibt eine leise Hoffnung, daß die Notwendigkeit einer besseren Bedienung des Emmertsgrunds mit HSB-Bussen endlich realistisch beschrieben wird, nämlich eine noch nicht ausgewertete, millionenschwere Verkehrszählung des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN). Und sollte die HSB auch nach Veröffentlichung dieser neuen Daten an der Wirtschaftlichkeit einer Linie 31 im Zehn-Minuten-Takt zweifeln, so siehe oben: Erst Angebot schafft Nachfrage! Solange jedoch die Emmertsgrunder Bürgerinnen und Bürger sich an den Haltestellen die Beine in den Bauch stehen, so-

lange in Rohrbach-Süd Ewigkeiten vergehen, bevor man Anschluß bekommt, heißt es, Dampf zu machen. Von dieser Verantwortung sind die Mitglieder des Gemeinderates aus unserem Stadtteil ebenso wenig ausgenommen wie der Bezirksbeirat, der die Verkehrsfrage, wenn auch bislang mit keinem zufriedenstellenden Resultat, schon lange thematisiert hat.

In der "Em-Box" zumindest werden die Verantwortlichen der HSB von nun an in aller Regelmäßigkeit lesen können: "Ceterum censeo..., daß die Verkehrsanbindung des Emmertsgrunds ungenügend ist und verbessert werden muß!" Phillip Otto

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund.

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion:

"Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen: die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 14. Juni 1997.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo-Verlag Walldorf, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot Tel. 06227/873-0 Telefax: 06227/873-190

Kulturkreis
Emmertsgrund e.V.



Grundel

Postblitz: Da war sie doch wieder mal geschlossen an einem Samstagmorgen, die Post! Wegen Krankheit, was ja nun wirklich vorkommen kann, auch bei der Post. Alle hatten es ihr schon lange angesehen, der Frau hinter dem Schalter, daß es ihr nicht gut ging, nur die kurzfristige Post nicht. Sie kann Aktien anbieten, Gebühren erhöhen und Niederlassungen schließen, das kann sie, die Post, weitsichtig, wie sie ist. Zum Glück war sie ja nur "vorübergehend geschlossen", die Poststelle auf dem Emmertsgrund. Sonst wäre hier womöglich doch noch die Post abgegangen, wenn auch nicht die, die liegengeblieben war.

Liegengeblieben sind auch die

Sanierungsarbeiten an einem Emmertsgrunder Wohnblock, und zwar über Winter. Im September wurde mit den in Auftrag gegebenen Malerarbeiten begonnen, und wahrscheinlich wäre der Anstrich sogar noch vor Weihnachten fertig geworden, wenn sich die Bewohner mit dessen mangelhafter Ausführung begnügt hätten. Nach dem Motto: In denne Wohnblocks uffm Emmertsgrund kimmert sich sowieso kääner, wie was gmacht wärd!, pinselt man kräftig drauflos, denn auch so kann man zu Geld kommen. Weit gefehlt! In den Wohnblocks bilden sich mittlerweile eigenverantwortliche Gemeinschaften, die sich nicht mehr alles bieten lassen, selbst wenn das Gebäude

buntgescheckt und mehr oder weniger eingerüstet dem Sommer entgegenfiebert, bis es endlich in neuem Glanz erstrahlen darf. Also, Handwerksfirmen, aufgepaßt, etliche unserer Hausverwalter sind mittlerweile genauso auf Zack wie wir.

Nicht für alle ist Zeit bloß Geld, davon wissen gerade Frauen ein Lied zu singen: alleinerziehende Frauen, Mütter, deren Ehemänner mit dem Auto unterwegs sind, Ausländerinnen ohne Führerschein. Gerade sie sind es, die Zeit verlieren, wenn Postamt und Schwimmbad geschlossen werden, wie auf dem Boxberg und Emmertsgrund geschehen. Vom 20-Minuten-Takt der uns anfahrenden Busse ganz zu schweigen. Der Emmertsgrund als wissenschaftliches Projekt zum Thema "Zeit in der Stadt", wär das nichts? Gibt es schon! Nämlich als angestrebte empirische Untersuchung einer Mitarbeiterin des Südasien-Instituts Heidelberg, die vom 28. April bis 2. Mai ein geographisches Gelän-

depraktikum auf dem Emmertsgrund durchführen möchte. Also Frauen, rührt Euch! Wozu haben wir hier eine Fraueninitiative? Aber auch andere Bevölkerungsgruppen und Institutionen können bei Interesse an der Klärung von oben angeschnittenen Problemen Kontakt aufnehmen mit Martina Heitkötter, Abt. Geographie, Südasien-Institut, HD, Tel. 548962.

Ein Bonbon haben wir schon bekommen vom Südasien-Institut, und zwar unser abschließendes "Tschüs" auf Hindi, der indischen Landessprache. Übrigens, wer will, kann in Zukunft dieses Tschüs auch in seiner eigenen Landessprache vorfinden, vorausgesetzt, es finden sich genug Leute, die uns die Übersetzungen schicken. Wie heißt es zum Beispiel bei jemandem, der aus Äthiopien oder China oder Japan oder Ungarn kommt?

In diesem Sinne also heute auf Hindi: namaskar,

Ihre Grundel
kabri

Viel Zeit, viel Energie - null Chance

SPD-Gemeinderatsfraktion und Bezirksbeirat befaßten sich mit Jugendproblemen

O Wunder! Da reden Erwachsene über Jugendliche - und es sind doch tatsächlich einige der Betroffenen, nämlich sechs junge "Männer" im Alter zwischen 13 und 15 Jahren, zugegen. Welch eine Chance also zum Dialog!

Doch einmal mehr wurde eine solche Möglichkeit des einander respektierenden Gedankenaustausches vertan. Dabei hatte die SPD-Gemeinderatsfraktion mit Bedacht den Emmertsgrund als Ort für ihre "Stadtgespräche", in diesem Fall zum Thema "ausländische Kinder und Jugendliche", gewählt, leben doch allein in diesem Stadtteil rund 2.000 ausländische Jungen und Mädchen, die meisten von ihnen hier geboren und somit echte Heidelberger.

Nachdem sich jedoch einer der sechs Jugendlichen als Raphael-Gymnasiast und Mitarbeiter der dortigen Schülerzeitung geoutet hatte ("Ich komme ganz gut mit"), verlief auch diese an sich gut gemeinte Veranstaltung wie viele andere zuvor: Erwachsene tauschten sich untereinander über Dinge aus, von denen sie offenkundig nicht genügend wissen und zu wenig verstehen.

Dabei wurde an dem jungen "Raphaelianer" eines der Hauptprobleme von und mit "ausländischen" Jugendlichen deutlich. Nur sieben Prozent al-

ler Kinder ausländischer Eltern schaffen den Übergang zum Gymnasium. Während sich in Neuenheim komplette vierte Grundschulklassen in Richtung "Penne" selbst abräumen, schafft dies auf dem Emmertsgrund nach Aussage von Jugendzentrumsleiter Roland Stienicka im allgemeinen gerade eine Handvoll. Seine Forderung, die auch vom Vorsitzenden des Heidelberger Ausländerrates Mehmet Kilic geteilt wird: intensive Aufbereitung des Unterrichtsstoffes, Förderschulen, Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung.

Eine thematische Klammer verband das "Stadtgespräch" der SPD mit der jüngsten Sitzung des

Bezirksbeirates, nämlich der "heiße Stoff" Jugendkriminalität. Sie steigt. Und das nicht nur im Emmertsgrund, sondern in allen Heidelberger Stadtteilen gleichermaßen. Und sie wird immer "jünger", sind es doch mittlerweile bereits Zwölfjährige, die sich holen, was ihnen nicht gehört. Sie wird auch gewalttätiger.

Andreas Herth von der Polizei berichtete, auf ganz Heidelberg bezogen, von 269 Strafanzeigen gegen Kinder und Jugendliche (bis 21) im vergangenen Jahr. Die meisten bezogen sich auf Diebstahl und Sachbeschädigung - 44 aber auch auf Körperverletzung.

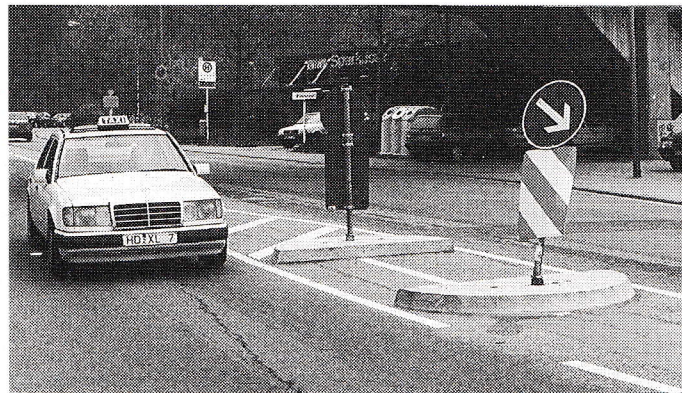
Die Polizei hält mit einer neue-

bildeten Ermittlungsgruppe dagegen, fährt und geht in Zivil und Uniform vermehrt Streife an den Sammelpunkten der Jugendlichen, sucht aber auch den Kontakt und das Gespräch.

Übereinstimmend machten die Referenten deutlich, daß ein überproportionaler Anteil ausländischer Jugendlicher an der Kriminalität statistisch nicht belegt sei. Und Roland Stienicka beschreibt eine der Ursachen für ungezügelte, ins Kriminelle abgleitende Energie: Euphorisiert kommen junge Menschen, zum Beispiel aus den GUS-Staaten, nach Deutschland - und haben dort null Chance: Sprachschwierigkeiten verdrängen sich mit nicht anerkannten Bildungsabschlüssen, der Lehrstellenmarkt ist für sie geschlossen. Viel Zeit, viel Langeweile, viel jugendlicher Drang entläßt sich. Womit sich der Kreis zu einer fürsorglich-intensiven schulischen Ausbildung wieder schliesse.

Zurück zur SPD und hin zu Daniel, 15 Jahre. Auf die Frage, aus welchem Land er komme, antwortet er: "Ich habe kein Land." Daniel ist Aramäer, also Angehöriger jenes christlichen Volkes, das über mehrere nahöstliche Staaten verstreut lebt. Daniel sollte jetzt "sein" Land gefunden haben. Deutschland.

Phillip Otto



Schilda! Die Verkehrsinsel an der Emmertsgrunder Post ist unnütz und kostet Unsummen wegen ihrer Reparaturen. (Foto: pho)

Reif für die "Insel"?

Der Individualverkehr und die Probleme

Zone 30 - und die wenigsten halten sich daran, insbesondere abends. Auf dem Emmertsgrund wird aufs Gas getreten, als gäbe es nicht die vielen Kinder, nicht die alten Menschen, als wäre der Emmertsgrund nicht ein fast reines Wohngebiet. Was bislang von städtischer Seite zur Beruhigung des Autoverkehrs geleistet worden ist, hat sich als wenig wirkungsvoll erwiesen; und die Polizei fühlt sich, vor allem personell, überfordert.

Die Hilfs- und Konzeptionslosigkeit in Verkehrsfragen wird an einem Punkt besonders augenfällig, nämlich vor der Emmertsgrunder Post. Die dort für sicherlich viel Geld eingerichtete kleine Verkehrsinsel ist "Schilda

pur". Sie bedingt keine Geschwindigkeitsreduzierung, sie verursacht immens hohe Reparaturkosten, weil nächtens rohe Kräfte walten - und nicht etwa Autofahrer beim Zurücksetzen die Baken flachlegen. Der Emmertsgrund ist für Inseln dieser Art nicht reif.

Zebrastrifen im guten Dutzend müßten her - wesentlich preiswerter anzulegen als die von der Stadt favorisierte, aber wegen Geldmangels nicht zu verwirklichende "Verbauung". Im Zusammenwirken mit "Tempo 30" und "rechts vor links" wären die "Zebras" geeignet, die Raser zu bremsen und das Zuparken stark benutzter Straßenübergänge zu vermeiden. pho

Welches Wort gilt nun?

Nutzung der MLP-Parkplätze umstritten

Eine Zusage gegeben - und nicht gehalten? Diese Frage stellte sich dem Bezirksbeirat Emmertsgrund auf seiner jüngsten Sitzung, auf der es u.a. um die Parkplatzsituation im Stadtteil ging. Im Zentrum der Fragestellung: der Finanzdienstleister MLP.

Mitglieder des Bezirksbeirates erinnerten sich an eine Ortsbegehung mit Bürgermeister Dr. Beß im April letzten Jahres, bei der es um den Wunsch des größten Emmertsgrunder Unternehmens ging, auf städtischem Grund, aber auf eigene Rechnung Parkplätze für Betriebsangehörige und Kunden einzurichten. Damals, so hieß es im Bezirksbeirat, sei seitens MLP die verbindliche

Zusage gemacht worden, diese und andere Parkplätze den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils an Wochenenden zur Nutzung zu überlassen. MLP sage jedoch heute, eine allgemeine Nutzung sei aus betriebsbedingten Notwendigkeiten ausgeschlossen.

Ein Blick ins Begehungsprotokoll soll jetzt Klärung schaffen. Und dann wird man sehen, mit wem es MLP hält, mit Franz-Josef Strauß oder Reinhold Maier (FDP), dem ersten Ministerpräsidenten dieses Bundeslandes. Strauß: "Pacta sunt servanda" - Verträge (Zusagen) sind einzuhalten!; Maier: "Was kümmert mich mein saudummes Geschwätz von gestern!"

pho

Termine

des Stadtteilvereins Emmertsgrund

Samstag, 12. April,
Sommertagszug

Wir treffen uns vor der EP 17 um 15.00 Uhr. Der Zug führt von der Otto-Hahn-Straße, im Emmertsgrund, Jaspersstraße zum Forum 1. Begleitet werden wir vom Jugendblasorchester EG. Vor dem Bürgerhaus erwartet uns eine Vorführung der Kinder der Grundschule EG. Im Anschluß wird zu dem Lied "Winter ade" der "Schneemann" verbrannt. Zum Abschluß bekommt jedes Kind mit einem Sommertagsstecken vom Stadtteilverein eine Sommertagsbrezel.

Mittwoch, 23. April, Stammtisch für alle EG-Bewohner. Wir unterhalten uns über aktuelle Probleme. Letzte Besprechung für "Tanz in den Mai". Alle interessierten Bewohner sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 30. April, "Tanz in den Mai" mit der Kapelle "Nachtexpress". Beginn 20.00 Uhr im Bürgerhaus EG. Bringen Sie gute Laune mit, wir sorgen für Ihr leibliches Wohl und für Überraschungen. Es tanzt Mandy Antes "südd. und Pfalzmeisterin im Paartanz mit Daniel Brock, Südpfalz-Meister und deutscher Vizemeister".

Dienstag, 15. April, 20.00 Uhr, EP 17

Besprechung wegen Sommerfest mit Vereinen und Gruppen des EG. Alle, die Interesse haben, am Sommerfest mitzuwirken, sind herzlich willkommen. Jeder kann mithelfen, dieses Fest zu verschönern. Wir freuen uns über Vorschläge und Anregungen. Auch aktive Mithelfer bei verschiedenen Ständen (Grill-, Getränke-, Spielstände etc.) sind erwünscht.

Samstag, 7. Juni,

Sommerfest im Forum 14.00 Uhr Eröffnung mit Faßanstich. Es spielt das Jugendblasorchester

Sonntag, 8. Juni,

10.00 Uhr Festgottesdienst ab 11.00 Uhr Frühschoppen ca. 12.00 Uhr Eintopf wie bei Muttern. An beiden Tagen Spiel, Spaß, Unterhaltung - Flohmarkt und Musik

Samstag, 21. Juni,

11 Jahre Wochenmarkt Ab 11.00 Uhr Platzkonzert des Jugendblasorchesters auf unserem Marktplatz, Forum 5. Für eine kleine Erfrischung sorgt Ihr Stadtteilverein EG.



"Werbung" für die Kinderbaustelle: Kunterbunt geht's da nämlich auch zu. (Foto: kabri)

Schrankenloses Schleichen

Autofahrer müssen mit Bußgeldern rechnen

Haben Sie sich auch schon geärgert, wenn Sie von der Jaspersstraße aus Richtung Müllsauganlage ins Tal spazierten und immer wieder dort entlangfahrenden Autos Platz machen mußten? Nun, an Werktagen ist das Autofahren zur Anlage hinunter ja erlaubt. Auch die Gartenanlieger dürfen natürlich hinauf- und hinunterfahren. Aber sind es wirklich nur die, vor denen man sich in Sicherheit bringen muß? Wird dieser Weg nicht häufig auch als Schleichweg oder Abkürzung von unbefugten Autofahrern benutzt?

Diese Frage beschäftigte auch den Bezirksbeirat Emmertsgrund auf seiner letzten Sitzung, der Argumente für und wider eine Schranke zwischen der Haltestellenanlage Rohrbach-Süd

und der Jaspersstraße austauschte. Die meisten sprachen sich schließlich gegen die Einrichtung einer Schranke aus, teils aus finanziellen Überlegungen, teils aus Sicherheitsgründen: Der Verbindungsweg sei die einzige Alternative - auch für Rettungsfahrzeuge - zur möglicherweise einmal nicht befahrbaren Straßenauffahrt. Ob dann der Schlüssel zur Schranke gleich zur Hand sei?

Kleinmütig gab jemand zu, daß auch er schon mal nach dem Abliefern seines Mülls in der Sauganlage einfach weiter hinunter ins Tal gefahren sei, anstatt die Fußgänger oberhalb schon wieder zu erschrecken. Sonderregelungen, so war man sich einig, seien vorläufig überflüssig.

wa

Kunterbunt auf der Kinderbaustelle

Kunterbunt wird es nach sechsmonatiger Winterpause wieder auf der Kinderbaustelle Emmertsgrund - auf der Wiese zwischen Tennisplatz und Otto-Hahn-Platz. Schon zum vierten Mal veranstaltet die Stadt im Rahmen ihrer Kinder- und Jugendförderung diese "Baustelle", auf der es neben Aktion und Ausflügen reichlich Gelegenheit zum Werken, Malen, natürlich Bauen, Spielen und Toben gibt.

Regine Heissler und Bodo Beck würden sich freuen, wenn möglichst viele Kids mitmachen würden. Einfach mal vorbeischaun! Montags bis freitags, 14.00 bis 18.00 Uhr.

Drei Künstlerinnen stellen Werke aus

Drei Emmertsgrunderinnen werden im Foyer des Bürgerhauses vom 06.06. bis 30.06.1997 ihre Bilder ausstellen. Es sind dies Helga Büsing, Marianne Götz und Inge Sauer, die sich etliche Male trafen, um die Sammelausstellung zu organisieren.

Veranstalter ist der Kulturkreis. Betreut wird die Ausstellung vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturkreises, Walther Jentsch.

Die Einführung wird am Abend der Vernissage (06.06., 19.00 Uhr) ein weiteres Vorstandsmitglied, nämlich die Kunsthistorikerin Teresa Orschulok, vornehmen.

Schalke war nicht zu schlagen

Hauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund

Mäßige Beteiligung mußte die Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund am 19. März verbuchen. Nur 22 der mehr als 100 eingeschriebenen zahlenden Mitglieder hatten den Weg in die Emmertsgrundpassage gefunden. Den Grund dafür sahen die wenigen Standhaften einerseits im zeitgleich übertragenen Fußballspiel, andererseits äußerte man Verständnis, daß für manches Mitglied - Berufstätige, Alleinziehende etc. - die Belastungen des Alltags eben nicht immer einen solchen Termin zulassen.

Zunächst hielt man eine Gedenkminute für die Verstorbenen ab. Anschließend standen turnusgemäß die Berichte der Vorstandsmitglieder und Neuwahlen auf der Tagesordnung.

Von einem recht durchwachten Jahr wußte der Vorsitzende des Vorstands, Rainer Poth, zu berichten. Gelungenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel an Fasching, standen solche mit eher enttäuschender Resonanz in der Bevölkerung gegenüber. Sein Ausblick auf das kommende Jahr fiel dessen ungeachtet optimistisch aus.

Das Kassenjahr wurde, wie vom

Kassierer, Erich Spathelf, zu erfahren war, bei Einnahmen von mehr als 20.000 Mark mit einem Minus von 1.156 DM abgeschlossen. Erbitterung herrschte allgemein über die als unzureichend empfundene finanzielle Unterstützung durch die Stadt Heidelberg.

Bei den Vorstandswahlen wurde Rainer Poth in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wurden Eugenie Fansel und Jürgen Allgeier ernannt. In ihre Ämter als Kassierer bzw. Schriftführerin wiedergewählt wurden Erich Spathelf und Heike Poth. UB

Neue Gesichter im Vorstand

"Kern" des Stadtteilvereins Boxberg im Amt bestätigt

Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt hat die Mitgliederversammlung am 18. März die Vorstandsmitglieder und Beisitzer. Es ist sogar gelungen, drei weitere Beisitzer für die intensive Mitarbeit im Stadtteilverein zu gewinnen.

Nach einem umfassenden Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden über die Jahre 1995 und 1996 schloß sich eine längere Aussprache der Versammlung an, in der

auch wertvolle Anregungen diskutiert wurden. Es wird auch in Zukunft genügend Aufgaben zu bewältigen geben, die in den regelmäßigen erweiterten Vorstandssitzungen (jeden zweiten Dienstag im Monat) zusammen mit den Beisitzern erörtert werden.

Zum engeren Vorstand des Stadtteilvereins gehören: Ernst Schwemmer (Vorsitzender), Josef Gramlich, Karl Kraus, Rudi

Pohl und Stefan Mund.

Als Beisitzer fungieren acht Damen und vierzehn Herren, von denen Felix Hartmann, Thomas Schneider und Andreas Herth neu hinzugewählt wurden.

Fünf Angehörige des erweiterten Vorstandes sind gleichzeitig Mitglieder des zehnköpfigen Bezirksbeirates Boxberg, so daß für die schon immer gute Zusammenarbeit auch weiterhin sehr gute Voraussetzungen bestehen.

Kinderbeauftragte vorgeschlagen

Bei der letzten Bezirksbeiratssitzung am 28. Januar stand u.a. die Benennung der Kinderbeauftragten auf der Tagesordnung. Von der SPD wurde Frau Hasenbein-Schröpfer vorgeschlagen, die sich dann persönlich vorstellte. Als betroffene Mutter ist Frau Hasenbein-Schröpfer sicherlich geeignet, die Interessen der Kinder auf dem Boxberg zu vertreten. Die Mehrheit des Bezirksbeirats aus CDU und FWV hat dem Vorschlag der SPD zugestimmt, wodurch Frau Hasenbein-Schröpfer einstimmig als Vorschlag der Kinderbeauftragten für den Boxberg an den Gemeinderat benannt wurde. Eine Stellvertreterin soll bei Bedarf noch nachträglich benannt werden.

Fastnachter fühlten sich pudelwohl

Erstmals in der neuen Halle hat der Heidelberger Carnevalclub seine große Prunksitzung präsentiert und dafür großes Lob und viel Beifall geerntet. Die Besucherzahl hielt sich zwar in Grenzen, die Veranstalter sind jedoch optimistisch und wollen im nächsten Jahr wiederkommen.

Unerwartet besser besucht war der große Faschingsball des Stadtteilvereins. Die hervorragende Stimmung der Besucher und deren mit Nachdruck vorge-tragener Wunsch nach einer Verlängerung veranlaßte die Veranstalter, dem nachzugeben.

Auch zum Ball des Stadtteilvereins wird im nächsten Jahr wieder eingeladen.

Das ovale Leder-Ei erobert "den Berg"

Rugby fasziniert die Jugendlichen

Bekanntermaßen ist Heidelberg eine Hochburg des Rugbysports in Deutschland, beherbergt den ältesten deutschen Rugbyclub in seinen Mauern und kann mit einer Vielzahl deutscher Meisterschaften aufwarten. Diese Aktivitäten spielten sich jedoch jenseits des Neckars ab bzw. endeten in der Weststadt. Im Heidelberger Süden kannte man das Spiel mit dem "Ei" praktisch nur vom Hörensagen.

Der damalige Sportamtsleiter Walter Ochs unternahm dann einen neuerlichen Anlauf, im Turnerbund das Interesse für den Rugbysport zu wecken. Mit Erfolg. Unter Leitung des vom Rugby-Verband Baden-Württemberg zur Verfügung gestellten Verbandssportlehrers Marko Protega wurde im September 1993 der Trainingsbetrieb aufgenommen, und bereits am 20.10.1993 fand das erste Rugbyspiel in der Geschichte des TBR statt. Knapp zwei Jahre später wurde mit der baden-württembergischen Meisterschaft der D-Schüler ein Erfolg errungen, der alle überraschte.

Heute haben wir bereits drei Schülermannschaften, die der "Quetsch" nachjagen. Mit dem Nachwuchs der Grundschule Emmertsgrund, der Waldparkschule Boxberg sowie der Gregor-Mendel-Realschule soll im nächsten Jahr möglichst eine A-Schülermannschaft gebildet werden. Falsche Vorstellungen von

der Sportart Rugby sowie Verwechslungen mit dem American Football machen uns immer noch schwer zu schaffen. Viele Eltern haben zunächst Angst vor Verletzungen ihres Kindes und sind oft nicht begeistert, wenn sich ihr Sohn oder ihre Tochter für Rugby entscheidet. Diese Sorgen sind unbegründet, denn seit Gründung der Abteilung hat es mit einer Rippenprellung nur eine nennenswerte Blessur gegeben. Die Abteilungsverantwortlichen, übrigens fast ausnahmslos Eltern vom Emmertsgrund, und Trainer Marko Protega hoffen deshalb auf weiteren regen Zuspruch bei den Trainingsstunden, die auf dem Emmertsgrund-Rasenplatz nach folgendem Plan stattfinden:

D-Schüler (Jahrg. 88 und jünger)
Die. und Do., 15.30 - 16.30 Uhr
C-Schüler (Jahrg. 86 und 87)
Die. u. Do., 16.30 - 17.30 Uhr
B-/A-Schüler (Jahrg. 85 und älter)

Die. u. Do., 17.30 - 18.30 Uhr
Im laufenden Jahr stehen Turnierreise über Ostern nach Nantes (Frankreich) sowie im Mai die Fahrt nach Berlin zum SC Siemensstadt auf dem Programm.

Wir laden alle Kinder ab fünf Jahren herzlich zum Mitmachen ein. Auskunft erteilen K. Schrumpf (Tel. 300787), B. Brenner (Tel. 385511) und Trainer M. Protega (Tel. 783599).

Turnerbund 1889
Rohrbach/Boxberg e.V.

Termine

für den Stadtteil Boxberg

20. April 1997

Trimm-Trab ins Grüne, TBR, ab Bürgerhaus

27. April 1997

Eröffnung der Wandersaison, TBR-Clubhaus

1. Mai 1997

Maifest TBR am Dachs buckel

13. Mai 1997

Bezirksbeirat Boxberg

14. Mai 1997

Grillparty im Garten des Louise-Ebert-Zentrums

14./15. Mai 1997

24. Rohrbacher Wandertag des TBR, Bürgerhaus

16. Juni 1997

3. Schulwandertag, TBR-Bürgerhaus

20./21. Juni 1997

Fußball-Wanderpokal TBR, Sportplatz

22. Juni 1997

Fußball-AH-Turnier, TBR, Sportplatz

23. bis 26. Juni 1997

Fußball-Ortsmeisterschaft TBR, Sportplatz

27. bis 29. Juni 1997

Fußball-Jugendturnier, TBR, Sportplatz

28./29. Juni 1997

Kirchweih St. Paul, katholische Kirche

5./6. Juli 1997

Sommerfest, Louise-Ebert-Zentrum

6. Juli 1997

Vereinsjugendfest TBR, Sportplatz

13. Juli 1997

evangelisches Gemeindefest

27. Juli 1997

Tag der offenen Tür im Winzerhof, Dachs buckel

Termine des Seniorenkreises der Boxberggemeinde

20. Mai 1997, 13.00 Uhr

Halbtagesfahrt zur Kapfenharder Mühle im Nagoldtal

2. Juni 1997

Gitarrengruppe Wieblingen

10. Juni 1997, 12.30 Uhr

Halbtagesfahrt über den Elsaß zum deutschen Weintor

7. Juli 1997

Diavortrag von Herrn Dress

15. Juli 1997, 12.30 Uhr

Fahrt zur Landesgartenschau nach Mosbach
Anmeldungen zu den Fahrten bei G. Habenberger

Spektakuläres an der Schule

Alle machen Theater - Auch der Hausmeister ist dabei



Macht Theater: die Waldparkschule

Spektakel macht Schule ist die Werbeproschüre von "Welt'n Klang" überschrieben, einer Künstlertruppe, die in der Schule Spektakel macht. "Ihre Schule verwandelt sich von heute auf morgen in einen großen Theaterbetrieb. Beteiligt ist die ganze Schule (ALLE Schüler, Lehrer, Hausmeister, Sekretärinnen, Putzmänner und -frauen etc.). Theaterstücke und Musikszene entstehen, Bühnenbilder werden gebaut, Akrobaten trainieren, Masken tauchen auf und und und... Ein Labor des Miteinanders, in dem jeder Gelegenheit hat zu zeigen, was er kann, und zu sehen, was andere können."

wa

Die Waldparkschule plant in diesem Schuljahr vom 21. bis 23. April in Zusammenarbeit mit freischaffenden Künstlern des "Welt'n Klang-Workshops" (Heidelberg) ein solches Schulspektakel. Die Schule liegt im Ortsteil Boxberg in Hanglage

über der Rheinebene und besteht in ihrer jetzigen Form erst seit den 60er Jahren. Der Einzugsbereich der Grundschule umfaßt diesen Ortsteil. Die Hauptschule hat einen größeren Einzugsbereich und schließt den noch jüngeren südlich angrenzenden Ortsteil Emmertsgrund mit ein.

Gerade dieser Bereich stellt in Heidelberg einen sozialen Brennpunkt dar, ein hoher Ausländer- und Aussiedleranteil belegt zusätzlich diese Tatsache.

In der Waldparkschule polarisieren sich kulturelle und soziale Gegensätze. Das Bestreben der Lehrerschaft besteht darin, durch entsprechende erzieherische Einwirkung diese Gegensätze abzumildern und im günstigsten Falle für die tägliche Unterrichtsarbeit nutzbar zu machen. Persönlichkeit zu stärken und damit auch Suchtgefährdung entgegenzuwirken, sind zentrale Ziele der Erziehungsarbeit. Ebenso versucht man, Isolations-

tendenzen und überzogene Konsumorientierung zu mildern.

Solchen erzieherischen Zielen soll auch das geplante Projekt dienen. Über zehn Künstler aus verschiedenen Bereichen verwandeln zusammen mit SchülerInnen und LehrerInnen die Schule für zweieinhalb Tage in einen Theaterbetrieb, in dem alle auf eine gemeinsame Veranstaltung hinarbeiten. Die Künstlergruppe hat bisher in mehreren Schulen im Bundesgebiet solche Projekte durchgeführt, die alle ein positives Echo gefunden haben und auch in der Presse in entsprechender Weise gewürdigt worden sind.

Die Schule sucht für das Projekt noch dringend Sponsoren. Spenden werden erbeten auf das KtoNr. 24007, BLZ 672 500 20 (Sparkasse Heidelberg), AZ 121 001 771 002 für Spendenbescheinigung angeben.

Hans Sääf
Schulleiter

(Foto: H-und-B-Pressbild)

Musical
im Augustinum:

Forscher Frosch

Seit einiger Zeit gibt es im Emmertsgrund die Musikschule D. Mährlein. Hier finden neben Violin-, Klavier- und anderem Unterricht auch Liedbegleitung, Ensemblestunden, Musiktheorie und Gehörbildung statt.

Vor zwei Jahren gründete Dorothea Mährlein den "Emmertsgrunder Kinderchor". Er besteht aus zwei Gruppen (Kinder von 5 bis 8 und von 9 bis 16 Jahren). Da sie mehrere Jahre im Musiktheater Mannheim tätig war, entstand die Idee, Chor und Instrumentalisten zusammenzunehmen und eine gemeinsame musikalische Aufgabe zu suchen. Sie fand sie in dem Musical "Pinkus Quak" von W. Trotzauer.

Für Choreographie und Darstellung konnte man Tänzerin M. Leitz-Martenaer mit ihrer Ballettschule in Dossenheim gewinnen.

"Pinkus Quak" erzählt vom rosa-roten Frosch, der versucht, so zu werden wie die anderen, nämlich grün. Das gelingt natürlich nicht, und er ist zutiefst unglücklich darüber. Erst als er sich als Mutigster bewährt und eine Fröschin vor dem Storch rettet, findet er Anerkennung.

Die Geschichte ist ein Plädoyer für den Mut, der zu sein, der man ist, für die Liebe, die den traurigen Frosch froh, den ängstlichen mutig und den unverständigen einsichtig macht, und für gegenseitiges Vertrauen und Toleranz.

Die Aufführung findet am Sonntag, 20. April, um 17.00 Uhr im Stiftstheater des Augustinums statt.

D.M./U.B.

Stadtbücherei

Neuer Stoff für alle Lesemuffel

Das neueste Angebot läßt die Herzen der Multimedia-Fans höher schlagen: Jetzt können auch CD-ROMs ausgeliehen werden. Ein Auszug aus dem Angebot:

- Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad (Verkehrserziehung mit Janosch)
- Bitte nicht stören! (Auf-

klärungs-CD-ROM)

- Star Trek, the next generation
- Ökotest-CD-ROM
- Einblicke ins Internet

Weiteres Programm im zweiten Quartal '97:

Bücherflohmarkt

Günstige Bücher für DM 2,00/ DM 1,00 Samstag, 07.06., von

14.00 bis 18.00 Uhr im Foyer des Bürgerhauses.

Eine Woche voller Samstage. Theaterfassung der Sams-Geschichten von Paul Maar

Zeichentrickfilme am 30.04., **Hexen hexen** nach Roald Dahl am 28.05., **Der Maulwurf kommt in die Stadt** am 25.06.

U.U.

Gottloses Lesen

Betrachtungen, Gedanken
und Bilder einer Ausstellung

Kommen Sie doch näher, meine Damen und Herren, noch etwas näher, ganz nah", fordert der Leiter der Bürgerämter, Rudi Lerche, die auf ihren Plätzen sitzenden Gäste auf, die zur Eröffnung der Ausstellung "Andere Sichtweisen" des Emmertsgrunder Künstlerpaares Forkel-Muskalla ins Bürgerhaus Emmertsgrund geströmt waren. Grund für den launigen Imperativ war die große Distanz zwischen dem Redner am Pult und Bürgern im Foyer; eine Distanz, die weder Bürgeramt noch Stadt wünschten, ließ Rudi Lerche in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Dr. Beß wissen: "Wir wollen eher mitten unter Ihnen sein."

Für den Veranstalter Kulturkreis Emmertsgrund stellte die Vorsitzende Dr. Karin Weinmann-Abel das Eröffnungsprogramm vor: Rap der Front Row G's mit Musik und Texten von Boris Forkel ("Emmertsgrund", "Move your body"), Lesung von Mitgliedern der Literaturoffensive ("Vernissage", "Hankes Kampf") und Einführung in die Ausstellung durch die beiden Künstler.

Wie von diesen angekündigt, konnten Besucher der Ausstellung in der Dreidimensionalität von Figürlichkeit, Sprache und Bild ihrer Phantasie freien Lauf

lassen: in den Vitrinen poetische Texte und die ihnen zugeordneten Keramiken, an den Wänden Fotos nicht nur von den Keramiken. Besonders Frauen dürften sich vielerlei Identifikationsfiguren geboten haben in den brüstigen, beschuppten, befloßten, behuften, beflügelten mythischen Keramiken von Karin Forkel-Muskalla, die ihr Mann Peter Muskalla in seinen Fotografien mittels Licht und Schatten verfremdet hat; die verschmitzte, tanzende Elwedritsche, die tastende, ihrem Gehäuse eben entwachsene Einsiedlerkrebsin, die naßforsche Zentaurin und immer wieder: das wahrnehmende Auge.

Der Wunsch des Künstlerpaares, in Kontakt mit seinem Publikum zu treten, kam indirekt, da ironisch gebrochen, in Karin Forkels Gedicht "Großmutterns Weisheiten" zum Ausdruck; Weisheiten, wie sie annodunne-mols schon Schillers Musikus Miller in "Kabale und Liebe" seiner vermeintlich unmoralischen Tochter Luise um die Ohren schlug - (auf gut schiller-schwäbisch): "Das isch die Frucht von dem gottlose Läse." Bei Karin Forkels Großmutter lautete dies so: "Halt dich von Literaten (sprich Künstlern) fern!"

Beileibe nicht!

kabri



Volles Haus bei den "Sichtweisen" der Familie Forkel-Muskalla

(Foto: pho)



Der rosa Sichler - von Inge Sauer

(Foto: Walther Jentsch)

Farben und Gedanken

Inge Sauer malt in Aquarell und Tusche

Malen in Aquarellfarben und Tusche war schon lange mein Hobby, und so lag es nahe, zuerst an Kursen der Volkshochschule und des kurpfälzischen Museums, später auch an privaten Wochenendkursen teilzunehmen. Nach einiger Zeit begann ich schließlich, meine Bilder auf Ausstellungen zu zeigen, zuletzt im Rathaus Rohrbach.

1983 zog ich mit meiner Familie auf den Emmertsgrund. Man hat einen wunderbaren Blick in die Ebene und ist umgeben von Wald und Weinbergen. In dieser Ruhe, abseits vom Lärm der Stadt, fühle ich mich sehr wohl. Bei Spaziergängen durch die Natur finden sich immer wieder Anregungen, die ich in meine Bilder einfließen lasse.

Man greift zu Pinsel und Farbe und taucht ab in eine "Träumerei in Farben und Formen", Bilder entstehen, Farben setzen die Gedanken frei.

die Sonne taucht mal in gelbem Licht, mal als roter Feuerball hinter Bergen und Häusern unter.

Bunt gefiederte Vögel blicken aus üppigem Grün.

Im und unter Wasser finden sich Pflanzen und Fische, auch hier zeigt sich das Leben unter Wasser in den unzähligen Farben und Formen, welche die Natur hervorbringt.

Der Mond mit seinem fahlen Licht spiegelt sich in Flüssen und Seen und gibt den besonderen Reiz der Natur wieder.

Dem Betrachter meiner Bilder möchte ich ein Gefühl für die Schönheit der Natur vermitteln. Er kann in meine Phantasielandschaften eintauchen und so Abstand vom Alltag gewinnen.

I.S.

Rollen-, Regel- und andere Aufbauspiele

Betreuung nach der Hausaufgabenhilfe

Seit Februar 1997 wurde auf Anregung der Konrektorin Frau Beiner der Emmertsgrundschule ein neues Projekt mit dem evangelischen Kinder-Jugendzentrum ins Leben gerufen. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein sozialpädagogisches Spiel- und Bastelangebot für die Kinder, die an der Emmertsgrundschule an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Es findet jeweils montags und donnerstags im Anschluß an die Hausaufgabenbetreuung in den Räumlichkeiten der Emmertsgrundschule statt. Zwei Sozialpädagoginnen des evangelischen Kinder- und Jugendzentrums betreuen dieses Angebot.

Es umfaßt Funktionsspiele, Rollenspiele, Regelspiele und Kooperationsspiele. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihren Spiel- und Lernraum zu erweitern und üben sich in sozialer Interaktion. Über positive Erlebnisse erhalten sie Bestätigung, und ihre sinnlichen, motorischen, verbalen und geistigen Fähigkeiten werden gefördert. Gleichzeitig dient das Spiel dem sozialen Lernen, z.B. durch Sensibilisierung der Wahrnehmung und Orientierung, d.h., die TeilnehmerInnen lernen durch bewußtes Wahrnehmen ihrer Umwelt deren komplexe Zusammenhänge erkennen und Über-sichten zu gewinnen oder durch eine Verbesserung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten egozentrisches Denken abzubauen und kooperatives Verhalten einzuüben.

Im **Rollenspiel** z.B. werden die körperlichen und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten ebenso angesprochen wie der Gefühlsbereich, die Spontanität und Phantasie der SpielerInnen. In der Begegnung mit anderen werden soziale Kontakte ausgelöst und gefestigt.



Mädchen aller Nationen üben sich in Selbstbewußtsein

(Foto: JUZ)

Beim **Regelspiel** müssen die Spielregeln den Kindern einsichtig sein und dem jeweiligen Niveau entsprechen, d.h. eine Logik ergeben, die zu konkretem Handeln nachvollziehbar ist. Spielregeln müssen nicht immer vorgegeben sein, sie können auch im Ablauf gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden. Auf jeden Fall müssen sie prinzipiell veränderbar sein, vor allem, wenn von den Kindern Variationsvorschläge oder neue Ideen kommen.

Mädchen wehren sich

In Anbetracht der vielen Gewalttaten und ähnlicher Übergriffe - insbesondere gegen Mädchen und Frauen hat sich das evangelische Kinder-Jugendzentrum Emmertsgrund überlegt, wie es diesem Wunsch Rechnung tragen kann. Durch das 1996 ins Leben gerufene Selbstverteidigungsprogramm für Mädchen und Frauen glaubt es, den richtigen Weg gegangen zu sein. Dafür spricht die von Kurs zu Kurs wachsende Zahl der Teilnehmerinnen. Wie wichtig ein solches Angebot ist, drückt sich auch dadurch aus, daß viele Teilnehmerinnen einen Anfahrtsweg von mehr als 15 km auf sich nehmen. Leider war aus dem Stadtteil Emmertsgrund seither noch keine Teilnehmerin zu begrüßen.

Bei dem Kurs handelt es sich um ein Sensibilisierungstraining auf der Basis verschiedener "Kampfsportarten". Ziel soll es sein, den eigenen Körper durch Selbsterfahrung kennenzulernen, um ihn gegebenenfalls bei einem "Angriff" als schützende Waffe einsetzen zu können. Der Grundkurs wendet sich an alle Anfängerinnen ab zwölf Jahren, die keine oder wenig Vorkenntnisse haben.

Ein Aufbaukurs für alle Absolventinnen des Grundkurses sowie Mädchen und Frauen mit guten Grundkenntnissen in Selbstverteidigung hat im Februar begonnen. Mitzubringen ist bequeme Kleidung, z.B. Jogginganzug.

Es wird eine Kursgebühr von DM 20,00 für zehn Abende erhoben.

Nähere Informationen unter Tel. 06221/384212.

Das leere Lehrbad wird gefüllt

Die seitherigen Bemühungen des "Jugend- und Familientreffs e.V. Boxberg" bei Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, die Räumlichkeiten des ehemaligen Lehrschwimmbades für Aktivitäten des Fördervereins zu nutzen, verliefen bisher erfolgreich. Die entsprechenden Anträge wurden, nachdem sie verschiedene Dienststellen der Stadt Heidelberg passiert hatten, Ende des vergangenen Jahres im Gemeinderat behandelt und in die Ausschüsse verwiesen. Auch in diesen Gremien wird mit Zustimmung gerechnet bzw. ist sie

bereits erfolgt, wie zuletzt im Jugendhilfeausschuß im Rahmen der Sitzung am 12.02.1997, zu der der Vorsitzende Peter Trabold eingeladen war und die Möglichkeit nutzte, die Vorstellungen des Vereins darzustellen.

Wenn nicht zu guter Letzt noch irgendein jetzt noch nicht vorhersehbares Problem alles zu nichte macht, kann davon ausgegangen werden, daß der Verein zum Frühjahr dieses Jahres die Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten nutzen kann.

Zunächst werden einige Renovierungs- und Ausstattungsar-

beiten vorgenommen werden.

Ziel des Vereins ist, Räumlichkeiten zu schaffen, in denen Jugendliche mit ihren Eltern zusammen Freizeitaktivitäten durchführen können. Für Interessenten besteht jederzeit noch die Möglichkeit des Vereinsbeitritts. Ein Beitrag wird nicht erhoben, erwartet wird vielmehr das ehrenamtliche Engagement im Verein.

Auskünfte erteilen: Dagmar Kropp, Tel. 775177; Petra Schenker, Tel. 384313; Rolf Petzold, Tel. 381354; Peter Trabold, Tel.: 383021.

Noch "Flöhe"

Die Idee, Flohmarkt als Gemeinwesenprojekt zu verstehen, ist MitarbeiternInnen des Jugendzentrums vor über sechs Jahren gekommen. Aus einer Miniveranstaltung ist inzwischen ein "Großereignis" im Emmertsgrund geworden, und dieses wirbt darum positiv für den Emmertsgrund.

Mit der Saison 1997 geht das Ju-

gendzentrum mit einem Team von Jugendlichen neue Wege in der Jugend-Gemeinwesenarbeit: für das "Gemeinwohl" arbeiten - sich damit Taschengeld verdienen und als Belohnung eine Abschlußgruppenfahrt vom erarbeiteten Geld. Dieser Ansatz soll ein Versuch sein, in Zeiten steigender Jugendarbeitslosigkeit und sinkenden sozialen Engagements sowie dem stetigen und sich erhöhenden Konsumzwang der Jugendlichen pädagogisch

sinnvoll zu begegnen; ein Schritt zu mehr Verantwortung und sozialem Lernen.

Die Bazaratmosphäre auf dem Freigelände des Bürgerhauses wird unterstrichen durch leckere Imbißangebote des Jugendzentrums.

Termine für die Flohmarkt-Tauschbörse:

Sonntag, 4. Mai, 1. Juni

Infos unter Tel. 06221/384212

juz

1, 2, 3 im Sauseschritt...

Und wer noch will, macht einfach mit - Spielgruppe sucht Zuwachs

Seit fast zweieinhalb Jahren haben kleine Kinder und ihre Mütter und Väter auf dem Emmertsgrund die Möglichkeit, sich einmal pro Woche zu treffen. Wir singen, spielen, toben und basteln zusammen, feiern Geburtstage und jahreszeitliche Feste wie Ostern, Sankt Martin und Weihnachten oder Fasching. Bei gutem Wetter gehen wir auch mal in den Wald, zum Spielplatz oder in den Zoo.

Die Gruppe hat sich im Herbst 1994 gegründet. Die evangelische Gemeinde nahm uns in ihren Räumen auf und gab uns so die Möglichkeit, einen Rahmen zur gegenseitigen aktiven Begegnung zu schaffen und als Gruppe zu wachsen.

Inzwischen hat sie sich fest etabliert und stellt für uns und unsere Kinder eine echte Bereicherung dar. Wir planen selbst, was wir mit den Kindern zusammen tun wollen: Ostergras säen, rhythmische Spiele machen, zusammen Obstsalat schnippeln (und essen!), kneten, schneiden, kleben, malen, uns verkleiden,

einen eigenen Martinszug veranstalten oder einfach mal gemütlich zusammensitzen. Singen und bewegen gehört immer dazu. Wer Lust hat, kann (muß aber nicht!) Ideen einbringen und sich aktiv beteiligen.

Da in der Zwischenzeit etliche unserer "Gründungskinder" im Kindergarten sind und zum Herbst noch einige gehen werden, suchen wir Nachwuchs.

Deshalb für Interessierte die wichtigsten Daten in Kürze:

Alter: Krabbelalter bis Kindergartenalter

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Emmertsgrund, Forum 3 (Eingang gegenüber vom Jugendzentrum Harlem)

Zeit: Montag, 10.00 - 11.30 Uhr
Wir freuen uns über alle, die neugierig geworden sind und mal bei uns vorbeischauen!

Weitere Informationen geben:
Catarina Vill-Härtlein, Tel. 384298, und Angelika Drüssel, Tel. 382096.



Hallo, Ihr da drüben!" Spielgruppe sucht Nachwuchs (Foto: privat)

Die Jüngsten spielen "Doktor"

Tagesstätte erweitert die Erlebniswelt der kleinen "Detektive"

In der letzten Ausgabe der Im-Box-Info hat die Kita Buchwaldweg sich und ihr Projekt "Stadtteilerkundung" vorgestellt.

Inzwischen sind drei Monate vergangen. Die Kinder haben uns vieles auf dem Emmertsgrund gezeigt, was wir nicht kannten, und haben auch Neues in ihrem Stadtteil erkundet und damit neue Erfahrungen gemacht.

Die Kleinsten der Einrichtung sind mit Begeisterung dabei: ein Besuch im Louise-Ebert-Zentrum alle 14 Tage ist schon zum festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Zusammen mit den Kindergartenkindern dürfen sie in die großen Töpfe in der Küche schauen, ein anderes Mal bringen sie den "Opas" und "Omas" selbstgemachte Öko-Knete mit oder spielen mit dem großen Schwungtuch. Ein Büchereibesuch ist alle drei bis vier Wochen angesagt. Regelmäßige Besuche bei einem Arzt zusam-

men mit den Kindergartenkindern geben Gelegenheit, sich gegenseitig mit dem Stethoskop abzuhehören, Fieber zu messen und Verbände anzulegen.

In Planung sind weitere Aktivitäten wie Hausbesuch bei den Erzieherinnen, die im Wohngebiet leben, und Besuche bei einigen Familien unserer Gruppe, Kontakte zu einem Zahnarzt und bei der Post. Dies alles findet in kleinen Gruppen von drei bis fünf Kindern statt.

Die Kindergartenkinder haben in dieser Zeit ihr Wohngebiet erkundet. Sie führten die Erzieherinnen über Straßen und Plätze, zeigten stolz, wo sie wohnen und erzählten von ihren Erlebnissen im Haus und auf der Straße.

Daneben wurden einige Spielplätze im Emmertsgrund besucht, deren Spielmöglichkeiten von den Kindern gerne angenommen wurden. Ein im Wald gelegener Bach bot zusammen mit Bäumen und Sträuchern,

kleinen Tieren, die beobachtet werden konnten, eine Fülle von Spielanregungen und Experimentiermöglichkeiten. Die Kinder bestätigten mit ihrem Spiel, daß Naturmaterialien für phantasiereiches Spielen besser geeignet sind als vorgefertigtes Spielzeug.

In unsere Erkundungen wurden natürlich auch die Schulen in beiden Stadtteilen einbezogen. Auf dem zukünftigen Schulweg auf dem Boxberg entdeckte ein Kind den katholischen Kindergarten, und es wurde vereinbart, die Kinder dort zu besuchen.

Ein besonderes Ereignis im Kindergarten stellte die Überprüfung der Feuerlöscher durch die Feuerwehr dar. Nach einem Gespräch mit den Feuerwehrmännern war klar, daß die Arbeit der Feuerwehr in unsere Stadtteilerkundung einbezogen werden soll.

Marianne Schütte/
Christine Klein

Anwältin der Kinder

Sich stark machen für die Kinder auf dem Emmertsgrund möchte Ute-Marie Brein, selbst Mutter von fünf Kindern zwischen einem halben und zwölf Jahren. So sieht es auch die "Satzung über die Einrichtung von Kinderbeauftragten in den Stadtbezirken vom 24. Oktober 1996" vor, auf die sich Frau Brein in ihren Ausführungen vor den Bezirksbeiräten bezog, denen sie sich als Kandidatin vorstellte. "Es gibt zwar schon vieles für Kinder auf dem Emmertsgrund, aber es muß auch noch einiges getan werden." Sie denkt dabei an Spielplatzbegegnungen und daran, die Interessen der Kinder in die Stadtplanung einzubringen. Gerade in Zeiten finanzieller Knappheit sei es wichtig, Ansprechpartnerin für die Kinder zu sein und als Bindeglied zur Stadt zu fungieren.

Eine weitere Kandidatin, Andrea Schmidt, Alleinerzieherin einer fünfjährigen Tochter, verwies auf die guten Erfahrungen, die man in Frankfurt mit Kinderbeauftragten bereits gesammelt habe. Sie führte an, daß verschiedene Nationalitäten, die auf dem Emmertsgrund vertreten seien, einerseits eine Bereicherung darstellten, andererseits jedoch auch Probleme gerade für Kinder aufwürfen. Trotzdem hält sie die hiesige Infrastruktur für geeignet, "ein Netz von Ansprechpartnern" aufzubauen.

Wir sind neu!

Wir stellen uns vor: Städtische Kindertagesstätte, Emmertsgrund III, Emmertsgrundpassage 43, 69126 Heidelberg, Tel. 06221/381161

In dieser neuen Einrichtung werden 58 Kinder in drei Gruppen betreut. Die Kindertagesstätte bietet an:

Krabbelstube: für 13 Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren, Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr;

Tagheim: 20 Plätze für 3- bis 6jährige Kinder von berufstätigen Eltern, Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr;

verlängerter Vormittag: 6 Plätze für 3- bis 6jährige Kinder von teilzeitbeschäftigten Eltern, Öffnungszeiten: 7.30 - 14.00 Uhr

Kindergarten: 19 Plätze für 3- bis 6jährige Kinder, Öffnungszeiten: 8.00 - 12.15 Uhr, 14.30 - 16.30 Uhr.

Im Rap liegt die Wahrheit

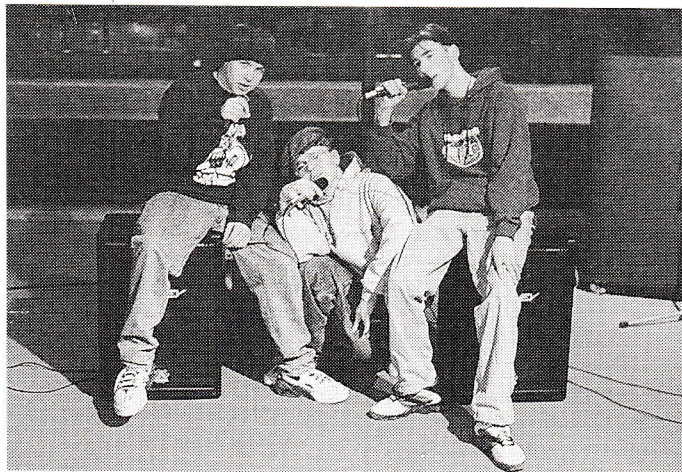
In der letzten Ausgabe beklagte sich ein Leser, daß mancher Emmertsgrunder die Frage nach seinem Wohnort wahrheitswidrig mit "Boxberg" beantwortet. Ich las es mit Beschämung: Hatte ich das doch selbst auch schon hin und wieder getan. Warum?

Der Emmertsgrund ist besser als sein Ruf, keine Frage. Aber dieser (zu) schlechte Ruf hält sich zäh und läßt uns zögern, uns zu unserem Stadtteil zu bekennen. Es ist wohl jeder von uns schon mal schief angesehen worden: "Wo wohnen Sie?" fragte man mich in der Autowerkstatt. "Könnten Sie vielleicht im voraus bezahlen?" Nach solchen Erfahrungen wird man vorsichtig...

Ich lebe zwar schon viele Jahre hier, bin aber ein "Reingeschmeckter". Und bisher schien mir immer, daß selbst die "Eingeborenen" nicht gerade stolz sind, hier zu wohnen. Und wenn die hier geborenen und aufgewachsenen Leute keine große Zuneigung zu ihrem Stadtteil hatten, warum dann ich? So dachte ich bisher. Dann besuchte ich zufällig eine Ausstellung, in deren Rahmen eine Gruppe jugendlicher Musiker Rap zum besten gibt. Der Sänger erzählt von dem Gefühl, "Emmertsgrunder" zu sein: hier zu leben, wo die Medien Streitereien zwischen Jugendlichen zu bewaffneten Bandenkriegen hochstilisieren, wo der brave Bürger immer ein paar Gramm Drogen, ein paar Kriminelle, ein paar Schlägereien pro Tag mehr als anderswo vermutet, wo du vielleicht wirklich mehr als üblich aufpassen mußt, nicht in die Halbwelt zu geraten, auf jeden Fall wirst du schneller in ihre Ecke gestellt...

Doch statt sein Schicksal zu beklagen, singt der Mann: eben weil er hier lebt, hier geboren ist, ist der Emmertsgrund kein Stigma für ihn, sondern ein Teil seiner Identität, und dazu steht er.

Ich begreife: mit meiner "Boxberglegende" trage ich selbst dazu bei, daß das negative Bild vom Emmertsgrund bestehen bleiben kann. Wir haben es also auch selbst in der Hand, mit welchen Augen "die anderen" den Emmertsgrund betrachten. Da beschleicht mich die Scham von neuem... boe



Mit Rap ein Bekenntnis zum Emmertsgrund: Front Row G's

(Foto: pho)

Hilfe für Behinderte

Neuer Diakonieverein pflegt Alte und Kranke

In unserem Stadtteil Emmertsgrund wurde am 12. Juni 1996 ein Diakonieverein und Gemeindepflegeverein gegründet. Der neue Verein ist Nachfolger des seit 1977 bestehenden "Krankenpflege- und Diakonievereins". Dieser war ein Förderverein zur Unterstützung der Diakoniestation Heidelberg West-Süd, der insbesondere die Pflege und Betreuung von Kranken, Alten und Behinderten auch und besonders auf dem Emmertsgrund oblag.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sein Hauptzweck ist die Förderung der diakoni-

schen Aufgaben in Heidelberg-Emmertsgrund.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufgaben

- Unterstützung der Krankenpflege, der Altenarbeit, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe sowie in sozialen Notfällen.
- Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

Zur Zeit gehören dem Verein 87 Mitglieder an, der Jahresbeitrag ist mit DM 36,00 festgelegt.

Spendenkonto-Nr. 200395 bei der Bezirkssparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20.

Doch nur geträumt?

Die Stadtverwaltung hat den jährlichen Sperrmülltermin bekanntgegeben.

Die Hausverwaltung ihrerseits hat "freundlich" gebeten, doch die Kellerabteile endlich zu entrümpeln.

In der Stadtrand-Hochhaus-Siedlung herrscht am Vorabend reger Betrieb.

Es regnet leicht.

Ein ausrangiertes Bett, Einzelteile einer Fitneßbank (unvollständig) und zwei Metalleinfassungen eines anderen Bettes sowie ein Holzstuhl sind überflüssig geworden.

Du trägst die Sachen nach draußen zu den Müllcontainern, denn nur dort wird der Sperrmüll dann auch wirklich abgeholt.

Dauert nicht allzu lange, und Du bist fertig, wechselst die nassen Klamotten und machst Dir einen Kaffee.

Als Du eine Stunde später das Haus verläßt, siehst Du eine türkische Mutter mit ihren Kindern, die Deinen Sperrmüll mühsam ins Nachbarhaus trägt. Du denkst spontan: "Wie schlecht es diesen Leuten gehen muß", und Du erinnerst Dich, daß Du alte Kleider nur vor die Tür zu stellen brauchst und keine Stunde vergeht, bis sie einen neuen Besitzer gefunden haben.

Plötzlich siehst Du, wie Du einfach mit anpackst und ihr hilfst, die nassen Sachen ins Haus zu bringen - nur geträumt...

Ralf Röcker

Im wilden Süden läßt sich's leben

Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Mag sein, daß früher mal die hiesigen Verhältnisse Gründe für negative Urteile waren. Der Emmertsgrund ist in vielerlei Hinsicht ein ganz normaler Heidelberger Stadtteil, der den Vergleich mit anderen nicht zu scheuen braucht.

Kulturell ist hier einiges los, wir haben viel Wald, ein großes Bürgerhaus - zwar mit einem leider geschlossenen Hallenbad, aber immerhin -, sehr viele für Kinder sichere Wege, ein renommiertes Altenheim und vieles mehr.

Natürlich haben wir hier auch Probleme: Alkoholismus, Vandalismus, Dreck, zugeparkte Feuerwehrzufahrten usw. All dies gibt es aber auch in den anderen Stadtteilen - übrigens auch in der ach so schnecken Altstadt.

Was im Emmertsgrund für meine Begriffe jedoch vor allem fehlt, ist ein gesundes lokales Selbstbewußtsein. Ein Schritt in diese Richtung ist für mich diese Stadtteilzeitung, und ich hoffe, daß immer mehr BewohnerInnen Beiträge schreiben und die Zeitung aus den Nähten platzt.

Vielleicht wäre eine Grundsatzdiskussion sinnvoll, in der die Frage gestellt wird, was den Emmertsgrund ausmacht, was wir EmmertsgrunderInnen für unseren Stadtteil wollen und ob wir - eine psychologische Frage - nicht in irgendeiner Weise unbeabsichtigt dazu beitragen, daß "der Rest von Heidelberg den wilden Süden so lieb" hat.

In diesem Zusammenhang glaube ich, daß es hier durchaus Institutionen gibt, die sich seriös mit dieser Frage befassen können. Ich bin zwar erst seit kurzem Mitglied des Kulturkreises, aber die Tatsache, daß es den Kulturkreis gibt, läßt für mich den erfreulichen Schluß zu, daß es hier eine Kulturdiskussion gibt.

Ich glaube, daß ein Stadtteil durch Kunst und Kultur eine unverwechselbare Identität erlangen kann, die nichts mit Minderwertigkeitsgefühlen oder Überheblichkeit zu tun hat.

Peter Muskalla

"Russische Seele" in Öl

Moskauer Malerin im Bürgerhaus - Fotoausstellung im "Augustinum"

Ein reges kulturelles Leben macht sich auf dem Emmertsgrund breit. Gleich zwei Eröffnungen von Ausstellungen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen: Zum einen eine Fotoausstellung von Walther Jentsch im Augustinum, "Schönheit in der Nähe, Landschaft und Natur zwischen Rhein und Neckar" mit Bildern zum Beispiel von Sonnenblumen, die Kulturreferentin Cornelia von Spleny an van Gogh, nur "mit der Kamera gemalt", erinnerten. Zum anderen russische Malerei von Lilia Slawinska im Foyer des Bürgerhauses, in die die Künstlerin, direkt aus Moskau angereist, selbst einführte mit Hinweis darauf, der Völkerverständigung zu dienen und den Menschen eine Freude machen zu wollen. Sichtlich erfreut zeigten sich auch Bürgermeister Dr. Beß, der betonte, daß es sich hier bereits um die 28. vom Bürgeramt organisierte Ausstellung handelte, sowie die zahlreichen Besucher. Sie kamen nämlich auch in den Genuß russischer Volksmusik und stimmten in Lieder wie

"Katjuscha" oder "Moskau-abend" mit ein, die zumindest den Älteren unter ihnen seit den Europareisen der Donkosaken in den 60er Jahren vertraut waren. Balalaika, Domra und Akkordeon, gespielt von V. Rjabow und seinem Partner W. Saiber aus dem Duo "Russische Seele" taten das ihre, Letztgenannte dem Zuhörer zu eröffnen. Die Ausstellung mit Bildern in allerlei Techniken und mit unterschiedlichen Motiven der weitgereisten Künstlerin ist noch bis 25.05.1997 zu sehen. wa

Direkt aus Moskau angereist: Lilia Slawinska (Foto: kabri)



Direkt aus Moskau angereist: Lilia Slawinska

(Foto: kabri)

Wer steigt in die Arena?

Die erste Ausländerkolumne kommt heute in Spanisch

Als ein Exemplar von einer der über 80 Nationalitäten, die im Emmertsgrund wohnen, frage ich mich, ob man von dieser besonderen Vielfalt nicht profitieren könnte. So viele verschiedene Kulturen, von denen man mehr lernen, mehr erfahren dürfte! Das bietet eine außergewöhnliche Bereicherungsmöglichkeit für jeden von uns, Deutsche und Ausländer.

Ich persönlich stamme aus Spanien, genauer Barcelona, meine Mutter war aus England, mein Vater aus Frankreich, und ich lebe in Deutschland länger, als ich überhaupt in Spanien gelebt habe - davon 20 Jahre im Emmertsgrund. Ich fühle mich in dieses Land völlig integriert, habe dennoch nicht aufgehört, mein Vaterland mit all seinem Drum und Dran zu lieben und darauf stolz zu sein. Eine meiner selbstgestellten Aufgaben ist es eigentlich, seine Traditionen (besonders die musikalischen: Lied- und Tanzgut) in Deutschland mit Konzerten und Tanzworkshops bekannt zu machen. Als berufliche Sängerin an der Städtischen Bühne Heidelberg bin ich in der glücklichen Lage, das Handwerk dafür zu besitzen.

Ich könnte mir vorstellen, daß so viele von Euch (von diesen über 80 im Emmertsgrund vorhandenen Nationalitäten) eine Menge Interessantes zu erzählen hätten, über die Eigenheiten und Kultur Eures Volkes. Oder vielleicht

einfach über Euch selbst, über Schwieriges, Enttäuschendes oder Erfreuliches, das Ihr hier als Zugezogene erlebt habt; wie Euer Leben heute aussieht und wie es früher in der Heimat war... Aber auch die kleinsten Alltagsdetails, bezeichnende Erlebnisse in einer solch bunten Konstellation, wie wir es in unserem Stadtteil sind, können interessant und befruchtend sein... Wer steigt also mit ein in diese "Ausländerkolumne"?



Seit 20 Jahren auf dem Emmertsgrund: Marcela Gerges-Niel

(Foto: Kerstin Geiger)

Ich bin sehr gespannt auf uns alle.

Marcela Gerges-Niel

?Quién se lanza a la arena?

La primera columna extranjera viene hoy en español

Como un ejemplar de una de las 80 y pico de nacionalidades que habitan en Emmertsgrund, me pregunto si no se podría sacar provecho de esta variedad tan especial. ¡Todas estas culturas distintas de las que se pude aprender y descubrir tanto!. Ofrece una extraordinaria

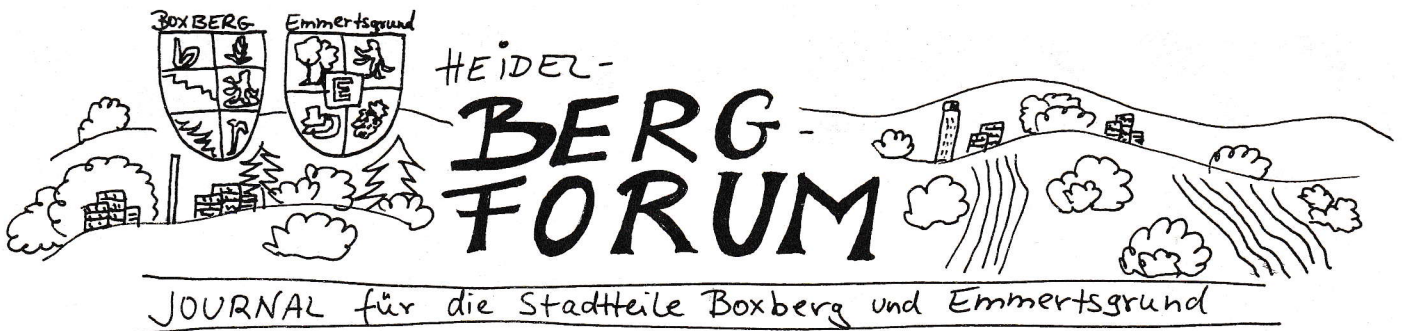
20 los años que hace que habito en Emmertsgrund. Me siento plenamente integrada en este país, sin haber dejado sin embargo de amar a mi patria con todas sus implicaciones, y de estar orgullosa de ella. De hecho, una de las tareas que me he impuesto es dar a conocer la tradición musical (canciones y bailes populares), mediante conciertos y talleres, en Alemania. Siendo cantante profesional en el teatro de la ciudad de Heidelberg, tengo la suerte de dominar el oficio.

Me imagino que gran parte de vosotros (de estas 80 y pico de nacionalidades existentes en Emmertsgrund) tenéis un montón de cosas interesantes que contar sobre las particularidades y la cultura de vuestros pueblos. O bien simplemente sobre vosotros mismos, sobre dificultades, decepciones o acaecimientos agradables que hayáis podido experimentar como inmigrantes; de qué manera transcurre vuestra vida hoy día, y cómo transcurría antes en vuestra tierra...

Pero también los mas pequeños detalles cotidianos, experiencias características, bajo una constelación tan abigarrada como se da en nuestro barrio, pueden ser interesantes y fructíferos...

? Quién se incorpora pues a esta "columna extranjera"?

Tengo curiosidad por ver qué sale de esto. M.G-N



Müllgebühren sind zu hoch

"Em-Box"-Leser äußern sich zu Abfall, Sauberkeit und anderem

Der Vorsitzende Herr Poth hat beim Neujahrsempfang seines Stadtteilvereins die Höhe der von den Emmertsgrundern abverlangten Abfallgebühren beklagt. Zu Recht! Als ich meinen Abgabenbescheid studierte, war auch ich entsetzt. Nun weiß ich nicht, wieviel Herr Poth bezahlen muß, aber bei mir beläuft sich die Gebühr pro wöchentliche Abfalltüte (Einpersonen-Haushalt!) auf rund 15,00 Mark. Wie ich dem Schreiben der Stadt entnehme, beruht der hohe Preis darauf, daß pro Haushalt von einer wöchentlichen Leerung einer 110-Liter-Tonne ausgegangen wird. Obgleich dies in vielen Fällen sicher zu hoch angesetzt ist, wird es vermutlich im Mittel dem Müllaufkommen gerecht. Denn die Sauganlage ist ja sehr praktisch und verleitet leicht dazu, am Abfall nicht zu sparen.

Das von den meisten Emmertsgrundern des technischen Rückschritts wegen geschmähte Bänderolen-System würde manche Haushaltskasse entlasten, bei mir wären es rund 400 Mark im Jahr. Dafür würde ich gern auf den Fortschritt verzichten.

Dr. H. Hippelein

"Putzete" ist angesagt

Ende Februar habe ich einen Brief an Sie aufgesetzt, der mein Unverständnis über die Verschmutzung des Emmertsgrundes und meinen Unmut darüber zum Inhalt hatte. Ich hatte die Idee, in der "Em-Box-Info" zu einer "Putzete" hier oben aufzurufen, bei der Bürger, Stadtreinigung, Schulen und Vereine zusammenarbeiten könnten. In der Wochenendausgabe der RNZ vom 1./2. März erschien dann der Artikel "Stadt lädt ein zum Frühjahrsputz", und im Stadtblatt ebenfalls.



Ein ewiges Thema: Der Boxberg und der Emmertsgrund - und die Müllabfuhr (Foto: W. Jentsch)

An ein paar Ecken hier oben ist bereits etwas passiert: z.B. hinter dem großen Appartementhaus am Botheplatz, wo es wirklich schlimm aussah. Es gibt aber noch genügend Plätze und Genden, wo eine Reinigung dringend nötig wäre, und nicht nur das. Vielmehr würde durch solch eine Putzaktion von uns Bürgern auch deutlicher, daß uns etwas daran gelegen ist, den Emmertsgrund nicht als Müllkippe miß-

brauchen zu wollen. Ob dann die Papierkörbe mehr als solche benutzt werden, das wird sich zeigen...

Brigitte Grüttner-Dahms, Emmertsgrund

"Em-Box" für Geld?

Ich würde es für besser halten, wenn die Em-Box-Info verkauft würde. Dann wäre vielleicht die Auflage niedriger, aber der An-

teil der ungelesen weggeworfenen Exemplare wäre sicherlich geringer. Die erste Ausgabe habe ich eher zufällig zwischen Unmengen von Werbung gefunden.

Peter Muskalla, Emmertsgrund

Informativ und gut gestaltet

Wir begrüßen sehr, daß es nach so langer Zeit geschafft wurde, eine Zeitung für die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg herauszugeben. Wir finden die Erstausgabe sehr informativ und gut gestaltet.

Tracy Ehresmann, Hotel ISG Heidelberg

Artikel aufmerksam gelesen

Darf ich Ihnen zuerst danken und aufs höchste loben, daß Sie uns diese Stadtteilinformation ermöglichen. Ich habe und werde jeden Artikel aufmerksam lesen. Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude an der guten, sinnvollen Arbeit Ihrer Zeitung.

Lilo Losco, Emmertsgrund

Große Klasse

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen auch zur Ausgabe 2 der Em-Box-Info zu gratulieren. Das Blatt ist große Klasse. Machen Sie weiter so! Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat.

Rudi Lerche, Stadtverwaltung Heidelberg

Mutiges Unternehmen

Wegen eines mehrmonatigen Auslandsaufenthaltes habe ich erst jetzt, mit Erscheinen der Ausgabe 2, von der Em-Box-Info erfahren. Ich möchte Sie zu diesem mutigen Unternehmen beglückwünschen und Ihnen danken für das, was sich schon nach der ersten Lektüre als gelungene Zeitung herausstellt und sicherlich eine Bereicherung für unseren schönen Stadtteil ist. Ihnen und Ihrer/unserer Em-Box-Info wünsche ich viel Glück und Erfolg

Gerhard Sontheim, Bezirksbeirat Emmertsgrund



Dem Redakteur ist nichts zu "schwör": Die nicht ganz komplette "Em-Box"-Mannschaft bei der Arbeit. Zweiter von links ist der Autor des untenstehenden Berichts. (Fotos: kabri/hh)

Wo uns der Schuh drückt

Von Ernst Schwemmer, Stadtrat und Stadtteilvereinsvorsitzender

Beginnen wir ganz unten in Rohrbach Süd. Vor Jahren sprachen die Planer vom Umsteigen in urbaner Atmosphäre! Daraus ist jedenfalls bisher noch nichts geworden. Bei schlechtem Wetter zieht's, und der Wind treibt den Regen unter das Dach. Toiletten gibt es, sie sind aber für die Fahrgäste geschlossen. Stadt und HSB streiten sich, wer sie betreiben und die Kosten für die Reinigung tragen soll.

Mit den Straßenbahnen sind wir ganz zufrieden und ertragen geduldig die Überfüllung der Linie 3 in den Stoßzeiten. Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß die Linie 29 wegen häufiger Staus in der Stadt meist mit Verspätung fährt und die fahrplanmäßigen Anschlüsse nicht klappen. Dafür ist der 28er pünktlich, auch wenn er immer noch mit den Schildern E-Boxberg fährt. Die Bewohner des Emmertsgrunder Südens beklagen sich bitter darüber, daß die Linie 31 von 9 bis 15 Uhr nur alle 20 Minuten fährt. Schulkinder sind davon besonders betroffen.

Die HSB hat in diesen Zeiten die Fahrgäste gezählt und sagt, es fahren zu wenige. Betroffene bezweifeln das, wir warten auf eine neue Zählung des VRN im April, dann gehen die Gespräche weiter. Beklagt wird auch die fehlende Querverbindung zwischen unseren Stadtteilen. Wäre sie vorhanden, könnten die Boxberger wenigstens mit dem Bus zur Post fahren. Zur Verbesserung des Nahverkehrs gibt es viele Vorschläge, gute und weni-

ger gute. Wir wünschen uns Änderungen, die möglichst viele Benutzer als Fortschritt akzeptieren.

Verbesserungen wären auch wünschenswert bezüglich der Sauberkeit in den Stadtteilen. Es gibt einfach zu viele Bewohner, die ihren Dreck gerade dort fallen lassen, wo sie gehen und stehen, und zu wenige, die Dreck wegräumen. Es fängt schon in vielen Häusern mit der "großen Kehrwoche" an. Zu viele halten diese Gemeinschaftsaufgabe, obwohl sie sie selten trifft, offenbar für eine Zumutung und geben die Liste weiter, ohne einen Finger zu rühren.

Die Boxberger ärgern sich nach wie vor über rücksichtslos parkende Hotelfachschüler, die mit dem Auto nach Möglichkeit unmittelbar vor die Schultür fahren möchten. Apropos fahren, natürlich mit 30 Stundenkilometer. Auch diese Notwendigkeit haben viele Bergbewohner immer noch nicht begriffen. Die Schäden an den neuen provisorischen Verkehrsinseln sprechen Bände! Mit Begeisterung nutzen vor allem Kinder und Jugendliche den Rasensportplatz im Emmertsgrund. Leider ist der Rasen in einem sehr schlechten Zustand. Woran liegt das? Rasenplätze brauchen gewisse Schonzeiten, vor allem bei Regenwetter". Unverbesserliche kümmern sich nicht darum. Sie steigen einfach über den Zaun und spielen Fußball, bis sich der Rasen in Morast verwandelt. Die Verantwortlichen sind verzweifelt. Jede In-

standsetzungsmaßnahme ist nutzlos. Polizei kommt zu selten. Sollte man Stacheldraht auf den Zaun setzen oder Wachhunde frei laufen lassen?

Das leere Hallenbad möchten wir gerne als Gymnastik- und Spielraum nutzen. Die Stadt plant, und was sie plant, ist häufig viel zu teuer. Eine einfache Lösung wäre hier angebracht. Turnerbund, Grundschule und Jugendzentrum warten dringend darauf!

Vergeblich gewartet haben auf dem Boxberg einige Bewohner darauf, daß im Winter die Bäume gefällt würden, die ihren Wohnungen Licht und Sonne nehmen. In der Forstquelle hat es bei einigen Häusern geklappt, also die Hoffnung nicht aufgeben.

Jugendkriminalität gibt es in allen Stadtteilen. In Emmertsgrund wird in letzter Zeit verstärkt darüber diskutiert. Auch der Bezirksbeirat hat sich der Thematik angenommen. Er will konkrete Vergleichszahlen zu anderen Stadtteilen, die auch die Zahl der dort wohnenden Jugendlichen berücksichtigen. Damit genug für heute.

Es wird behauptet, man könne die Menschen in zwei Gruppen einteilen. Die eine, das sind die Problemverursacher. Die andere Gruppe bemühe sich, Probleme zu lösen, auch wenn es nicht immer gelingt. Zu welcher Gruppe gehören Sie?

Ernst Schwemmer, Stadtrat,
Vorsitzender des
Stadtteilvereins Boxberg

Kulturkreis auch auf dem Boxberg?

Der Kulturkreis Emmertsgrund e.V. lädt Mitglieder und Interessenten (auch vom Boxberg) herzlich ein zu seiner ordentlichen Mitgliederversammlung am Montag, 21.04.1997, 20.00 Uhr, Nebenzimmer Bürgerhaus-Restaurant. Die Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht des Vorstands
- Rechenschaftsbericht des Kassierers
- Bericht der Revisoren
- Entlastung des Vorstands
- Entlastung des Kassierers
- Neuwahlen
- Antrag auf Erweiterung des Kulturkreises auf den Boxberg und entsprechende Satzungsänderung
- Anmieten von Räumlichkeiten

Wider die allzu müden Glieder

Gezielte Körpergymnastik, ganz bewußt bezogen auf die Wirbelsäule, Muskeln und Gelenke, Herz und Kreislauf. Durch ein sorgfältig ausgewähltes Programm versuchen wir mit Hilfe von Handgeräten, bestimmte Abläufe des Bewegungsapparates, seine Beweglichkeit und Belastung anzusprechen, aufzubauen und zu erhalten.

Unkostenbeitrag: 4,00 DM
Sporthalle Hotelfachschule
Boxberg - Im Ebertsrott
Auskunft: L. Losco, Tel. 829-152, abends 383994

In der Höhenluft die Tennisschläger schwingen

Sport- und Freizeit-Club stellt sich und seine Anlage vor

Das Vereinsleben auf dem Boxberg und im Emmertsgrund hält sich in Grenzen - es sind nur wenige Vereine, die die Bewohnerinnen und Bewohner beider Stadtteile "vor Ort" ansprechen. Das gilt natürlich auch im sportlichen Bereich. Neben dem TRB ist wohl der S.F.C. Heidelberg-Emmertsgrund e.V. der prominenteste Verein, der sportliche "Dienstleistung" anbietet. An dieser Stelle porträtiert sich der Verein selbst:

S.F.C. steht für Sport- und Freizeit-Club. Wir haben vier Mannschaften beim B.T.V. (Badischen Tennis-Verband) gemeldet.

1. DAMEN spielen in der 2. Kreislige. Die Mannschaft ist vor zwei Jahren aufgestiegen und hält sich in der Klasse seit '94.

1. HERREN spielen in der 2. Kreislige. Die Mannschaft ist in der Saison '96 aufgestiegen.

HERREN + 35 (früher Jungsenioren) spielen in der 1. Bezirksklasse. In der Saison '95 wurde der Aufstieg geschafft.

HERREN + 45 (früher Senioren) spielen in der 1. Kreisklasse. Die Mannschaft hält sich seit Jahren in der Klasse.

Die neue Saison fängt im Mai an. Die genauen Termine werden vom B.T.V. mitgeteilt. Wenn Sie Interesse haben, entweder als Freizeit- oder Mannschaftsspieler zu uns zu kommen, dann melden Sie sich. Wir haben Tennislehrer und Übungsleiter.

Auch im Jugendbereich sind wir bemüht, eine Mannschaft auf die Beine zu stellen.

Vielleicht kennen viele Bewohner vom Boxberg/Emmertsgrund unsere schöne Anlage noch gar nicht. Hier der Weg: Die B3 hoch an der ARAL-

Tankstelle vorbei bis Mombertplatz, links (Schild Tenniscenter), die erste rechts (wieder Schild Tenniscenter), sofort die erste links.

Dann sehen Sie unser gemütliches Clubhaus mit Gaststätte und Terrasse für ca. 50 Personen. Wir haben drei Außen- und einen Hallenplatz mit rotem Sand.

Bei uns können Sie Mitglied werden oder freie Plätze draußen oder in der Halle mieten. Die Preise können Sie in unserem Clubhaus oder unter Tel. 06221-382014 bei Birgit Grosse erfragen.

Mit sportlichem Gruß und auf Wiedersehen im S.F.C.: Ihr Sportwart Ole Sanstrup

P.S.: Zum Saisonanfang machen wir ein Angebot: Die Mitgliedschaft erwerben ohne Aufnahmegebühr!!!

MLP-Spende für eine Kletterwand

Stolze DM 30.000,00 hat die Firma MLP samt Mitarbeitern für eine Kletterwand gespendet, die den Emmertsgrunder Kindern zur Verfügung gestellt werden soll. Sie wird voraussichtlich bis zu den Sommerferien in der Emmertsgrundsenke installiert werden, wo im Zuge weiterer Baumaßnahmen talwärts immer mehr Spielmöglichkeiten erschlossen werden.

"Louise Ebert" sucht Helfer

Das Seniorenzentrum "Louise Ebert" auf dem Boxberg sucht sozial engagierte Männer und Frauen, auch ältere Damen und Herren, für stundenweise ehrenamtliche Mithilfe bei der Betreuung pflegebedürftiger alter Menschen. Jede Form eines Hilfeangebotes ist erwünscht. Weitere Auskünfte erteilt: Peter Trabold, Heimleiter, Telefon: 383021.

Auch Brennstoffhilfe gibt es im Angebot

Die Bürgerämter warten mit einem Rundumpaket auf - Prinzip der kurzen Wege

Für seine Bürgernähe ist Heidelberg bundesweit berühmt geworden und mehrfach für preiswürdig befunden worden. Nach dem Prinzip der kurzen Wege haben Gemeinderat und Stadtverwaltung deshalb Bürgerämter eingerichtet, auf denen man fast alles erledigen kann, was man als Einwohner dieser Stadt "mit dem Amt" so zu schaffen hat. Im folgenden nennt EmBox-Info die Anschriften der Bürgerämter unserer beiden Stadtteile und deren vielfältiges Dienstleistungsangebot. Sogar Brennstoffhilfe gibt es.

Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg, Tel. 382889 / Fax: 385537

Öffnungszeiten:

dienstags: 8.30-18.00 Uhr
donnerstags: 8.30-18.00 Uhr

Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, Tel. 356312 u. 356313 / Fax: 385430

Öffnungszeiten:

dienstags, donnerstags
und freitags 8.30-16.00 Uhr
mittwochs: 8.30 - 18.00 Uhr

Sie erhalten:

- Personalausweise und Pässe
- Lohnsteuerkarten
- Meldebescheinigungen
- Familienpässe der Stadt Heidelberg

- Landesfamilienpässe
- Fahrscheine für das Frauen- nachttaxi
- Beglaubigungen von Abschriften und Fotokopien
- Wohnberechtigungsbescheinigungen
- Befreiung von Rundfunk- und Fernsehgebühren
- Banderolen für die Müllabfuhr
- Briefwahlunterlagen
- gelbe Müllsäcke, Laubsäcke
- Sperrmüllkarten

Sie können beantragen:

- Bundes- und Landeserziehungsgeld
- standesamtliche Urkunden

- Brennstoff- und Weihnachtsbeihilfe
- polizeiliche Führungszeugnisse
- Karte ab 60 für den ÖPNV
- Unterhaltsvorschuß
- Wohngeld
- Sozialhilfe

Sie erhalten Antragsformulare für:

- Kindergeld
- Lohnsteuerjahresausgleich und Einkommensteuererklärung
- Feststellung von Behinderungen nach dem Schwerbehindertengesetz und Ausstellung eines Ausweises

Sie können

- sich an- und abmelden
- Ihren Schwerbehindertenausweis verlängern lassen
- Ihren Hund anmelden
- Steuern, Gebühren und Abgaben einzahlen
- sich über die Nutzung städtischer Hallen und Räume informieren und vormerken lassen
- Fundsachen abliefern oder abholen
- Kraftfahrzeuge zulassen
- stilllegen
- wiederzulassen
- umschreiben
- Kraftfahrzeugpapiere ändern lassen

Kleiner "Luftkrieg" an der Bothestraße

Aber sie sind trotzdem nett, die Amerikaner

Bothestraße. Ein amerikanischer Soldat in Tarngrün läßt sein Auto an, steigt aus und will weggehen. Es dampft gewaltig aus dem Auspuff. Eine Emmermgründerin ruft ihm zu "Never heard of air pollution?" (Noch nie etwas von Luftverschmutzung gehört?) "It's war, madam!", entgegnet der Soldat. Es ist Krieg, Madam. Dagegen läßt sich kaum etwas einwenden, die paar Nanogramm Stickoxide und Kohlenwasserstoffe, geht's doch um die Verteidigung der neuen Weltordnung im Irak. Da darf Heidelberg nicht hinstehen. "It's war, madam!".

Der brave Mensch geht früh zu Bett

Sonst sind unsere amerikanischen Nachbarn eher friedfertige Mitbewohner, die sich gerne um einen Grillrost versammeln, zeitig zu Bett gehen, gelegentlich den ganzen Tag ihre Fernsehmaschine in Betrieb halten. Viele kommen wohl aus großen Städten, und sie wundern sich, daß Pflanzen vertrocknen, wenn man ihnen kein Wasser gibt.

Immer wieder werden aus kurzen Gesprächen über den Gartenzaun Freundschaften, man bittet sich gegenseitig, die Katzen zu füttern, die Rhein-Neckar-Zeitung oder die "Stars and Stripes" aus dem Postkasten zu nehmen. Man trinkt eine Tasse Kaffee zusammen.

Freundschaften dauern nicht lange

Alle diese Freundschaften müssen aber dann sehr schnell enden, der militärische Dienstplan kennt da kein Pardon. Meist ziehen nach zwei Jahren neue Mieter, neue Katzen ins Nachbarhaus. Am Küchenbord stapeln sich mit den Jahren Postkarten vom Grand Canyon, von den Blue Mountains, von Korea, eine lange Reihe ehemaliger Nachbarn.

In der "Bothe-Region" gibt es sehr viele Amerikaner; sie sind

dort so häufig, daß ein frustrierter Taxifahrer, offensichtlich nach mehreren vergeblichen Versuchen, eine Auskunft zu bekommen, uns fragte: "Sprechen Sie deutsch?"

Eine Standardfrage: Sprechen Sie deutsch?

Man muß es offen sagen: Unsere transatlantischen Freunde sind sehr sprachfaul, ein "Guten Abend" ist für sie ein Gruß in einer exotischen Sprache, und sie bleiben lieber beim heimischen "Hi". Ein wenig kann man es verstehen: Es sind zu viele verschiedene Gastländer, zwischen denen die Amerikaner verschoben werden, es lohnt kaum, sich für ein paar Monate mit den Stolpersteinen einer fremden Grammatik zu plagen.

Ein prächtiges Paar von Hosenträgern

Man muß ja auch nicht immer viel reden. Als unser linker Nachbar kürzlich zu seiner "Abschiedsfeier" mit prächtigen Hosenträgern in sein Auto stieg, konnte ich einen bewundernden Pfeifton nicht unterdrücken; meine Güte, waren das prachtvolle breite Hosenträger (die einem Major auch unsichtbar unter seiner Uniform Würde verleihen)! Wenige Tage später stand dann der Möbelwagen vor der Tür, die Nachbarn packten, ein letzter Kaffee bei uns. Verschämt und triumphierend wurde mir ein kleines Päckchen in die Hand gedrückt. Der Möbelwagen setzte sich langsam in Bewegung, winkten, "See you in the states".

Ich packte das kleine Päckchen aus, langsam, sehr neugierig, ein Majorshosenträger lachte mich an, prächtig, breit. Meine eingefleischte Pazifistenseele (ich bin 1945 zwölf Jahre alt geworden) geriet kräftig ins Schlingern.

R.S.



Frühling, wie ihn nicht nur die Autorin Anni Radke liebt.

(Foto: pho)

Frühlingswalzer

Anni Radke, 82, gibt dem Schneewalzer Reime

*Hallo, liebe Frühlingszeit,
wir begrüßen dich erfreut,
neues Leben hast gebracht,
schau nur, wie die Sonne lacht.
Schmückst die ganze weite Welt,
farbenprächtig Flur und Feld,
machst die Herzen froh und frei,
Wintersorgen, die sind vorbei.*

*Den Frühlingswalzer
hei, den tanzen wir,
du mit mir, ich mit dir.*

*Wir alle singen
hell ein Frühlingslied,
die Vöglein im Walde
singen gar lustig mit.*

*Kommt die schöne Maienzeit,
träumt doch jede junge Maid,
von dem holden Liebesglück,
komm zu mir, kehr nie zurück.*

*Wird der schöne Traum dann wahr,
glücklich strahlt das Liebespaar,
daß nun bald die Hochzeit sei,
auch das schafft der liebe Mai.*

*Den Frühlingswalzer,
hei, den tanzen wir,
du mit mir, ich mit dir.
Ein goldnes Ringlein,
ja das schenk ich dir,
dein Herz, deine Liebe,
sei ewig mein dafür.*

Linie 3

Irmgard und der Rechtsrüpel

Laut Personalausweis mißt sie nur knappe Einssech-sundfünfzig. Und da der Mensch in seinen frühen Dreißigern damit beginnt, nach und nach in sich einzuschrumpfen, die Behörden aber in aller Regel brav das einmal erreichte Längenoptimum in aktuelle, neue Personalpapiere übertragen, dürfen sogar diese hundertsech-sundfünfzig Zentimeter mit Fug hinterfragt werden. Denn Irmgard hat die Dreißig bereits mit einer zweistelligen Zwei hinter sich gebracht.

Aber diese laufenden gut eineinhalb Meter haben es in sich!

Energie von den großen Zehen bis in die Haarspitzen! Als Betriebsrätin engagiert sich Irmgard seit Jahren für ihre Kolleginnen und Kollegen - und vor ihrem südbadischen Temperament nimmt gar mancher Vorgesetzter lieber Reißaus. Das heißt: Seit wenigen Monaten ist die Quirligkeit der seit Jahrzehnten assimilierten Nordbadenerin böse eingeschränkt. Die Schulter, die Rückenwirbel. Und da die Ärzte die drei notwendigen Operationen (noch) nicht wagen wollen, schleppt sich Irmgard zur Zeit von Rehaklinik zu Rehaklinik.

Aber sprechen wir von den Zeiten, als Irmgard noch flott durch Fauna und Flora wirbelte, berichten wir von ihrem Erlebnis der dritten Art in Linie 3 (Irmgard wohnt in Ehrbars Leimen). Auf ihrer Fahrt zur Arbeit saß Irmgard auf dem Einzelsitz ganz hinten, rechts neben ihr auf der Längsbank ein schmusendes junges Paar, er farbig, sie badisch-blond. In seiner zeit- und raumvergessenen Zuneigung zu der holden kleinen Kurpfälzerin hatte der junge Mann seine

Beine übereinandergeschlagen, so daß das rechte in den Gang hineinragte.

Und eben dieses Bein des Anstoßes touchierte ein weder an Jahren noch Geist taufrisches männliches Wesen, als jenes, noch in Leimen, in die Drei zustieg. Sofort ergoß sich eine rüde verbale Attacke über das Liebespaar, insbesondere den jungen Mann. Dessen verlegen vorgetragene Entschuldigungen brachten den Alt-Neu-Immer-Nazi offenbar vollends zur Weißglut. Zivilisierte Form ist eben nicht jedermanns Sache. Und nachdem er einen weiteren Schwall von Wortfäkalien abgesondert hatte bis hin zu dem braunen Totschlagewort von der "Rassenschande", prügelte er plötzlich auf den kaum Zwanzigjährigen ein.

In diesem Augenblick ging mit Irmgard der Gerechtigkeitssinn durch. Innerlich vor Empörung kochend, holte sie aus dem Sitz heraus zum badischen Kurzkick aus und trat dem pöbelnden und zuschlagenden Rechtsrüpel von hinten in die Kniekehlen. Und mit welchem Erfolg! Von diesem

einssech-sundfünfzig kurzen Blitz getroffen, ging die deutsche Eiche zu Boden und blieb dort, völlig perplex, erst einmal in ihrer braunen Gesinnung liegen.

Der Rest ist rasch erzählt: Polizei in Rohrbach-Markt; Anzeige wegen Körperverletzung hier, Strafantrag wegen Volksverhetzung da. Beide Verfahren sind später eingestellt worden.

Als Irmgard morgens im Büro von ihrer turbulenten Straßenbahnfahrt berichtete ("Da packte mich aber die Wut! Und dann lag der Kerl plötzlich vor mir!"), fiel es zunächst schwer, den sich innerlich aufbauenden Lachkrampf im Zaum zu halten. Aber mit dem Hinweis, daß sich über die Art ihrer Mittel womöglich streiten ließe, sie für ihre Haltung und ihren Einsatz jedoch einen Orden verdient hätte, ließ sich unser aller nervlich immer noch aufgewühlte Irmgard schließlich beruhigen.

Irmgard, wer ein solches Rückgrat hat wie du, dem können auch Operationen an eben diesem nichts Böses anhaben. Wir drücken Dir die Daumen!

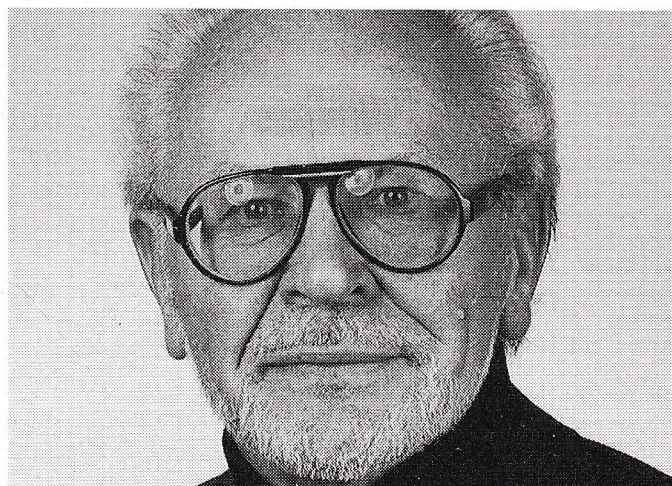
Phillip Otto

Stimmt es noch mit der Stimme?

Das Sprechen ist wesentliche Lebensqualität - Wissenschaftler kritisiert das Bildungssystem

Am deutschen Bildungswe-sen können sie nicht genesen, die vielen auf ihre Stimme angewiesenen Berufstätigen wie z.B. LehrerInnen, ErzieherInnen, PredigerInnen, VerkäuferInnen u.a. mehr. Eher werden sie daran krank, denn niemand kümmert sich in ihrer Ausbildung, daß die Stimme eines ihrer wichtigsten Instrumente bei der Ausübung ihres Berufes sein wird. Erst wenn sie im Laufe der Jahre brüchig wird oder gar versagt, wird das zumindest den Betroffenen bewußt. Aber dann ist es häufig zu spät.

Dr. Phil. Geert Lotzmann, Akademischer Direktor a.D., Diplom-Sprechwissenschaftler, Sprecherzieher und Logopäde, macht schon seit vielen Jahren auf dieses Problem aufmerksam. In diesem Frühjahr gibt er im Gustav Fischer-Verlag ein Buch heraus unter dem Titel "Die Sprechstimme - Entstehung - Bildung - Gestaltung - Vorbeugung - Behandlung". Ungezählte therapeutische und auch medikamentöse Maßnahmen würden überflüssig und könnten dem Gesundheitswesen beträchtliche Kosten sparen, würde eine sinnvolle vorbeugende oder begleit-



Eine Stimme für das gesunde Sprechen: Geert Lotzmann.

tende Therapie zur Erhaltung bzw. Heilung der Stimme einge-leitet. Wer Hilfe braucht, kann sich direkt an Dr. Lotzmann, Bo-thestraße 120, 69126 Heidelberg, Tel. 381789, als Vermittler wenden. W.A.

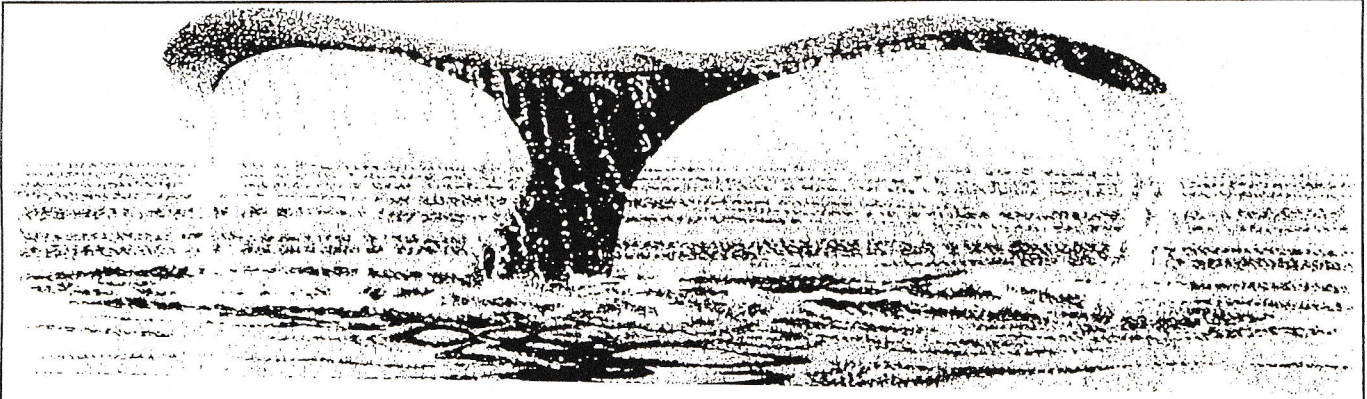
*

Besonders akzentuiert wird in dem genannten Sammelband die Stimm-bildung und Stimmvor-beugung. Das deutsche Bil-dungssystem ist prinzipiell auf

die Schriftsprache fixiert. Schreiben und Lesen muß man lernen - Sprechen kann man - mehr schlecht als recht. Weshalb sich also mit der gesprochenen Sprache und damit der Stimme beschäftigen? Diese Ignoranz wirkt sich vor allem bei entsprechenden Berufen aus. Einen erheblichen Anteil an stimmgestörten Patienten bilden die LehrerInnen. Man spricht von der "Berufsdysphonie" und meint die sog. "Lehrerkrankheit". Damit

sind Störungen der Stimmge-bung gemeint. Ursachen sind die unausgebildete Berufsstimme und, manchmal psychogen be-dingt, unökonomischer Stimm-gebrauch.

Seit mindestens 3.000 Jahren haben sich verschiedene Forschungseinrichtungen mit der Stimme beschäftigt. Warum? Es gibt eine Vielzahl von Gründen: Ein Mensch ohne Stimme entwertet das Menschsein; die Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel in den zwischenmenschlichen Beziehungen; da Stimme und Stimmung in einem unmittelbaren Wechselverhältnis stehen, transportiert die Stimme unsere individuellen körperlichen und seelischen Befindlichkeiten; in der privaten Kommunikation verwenden wir alle - bewußt oder unbewußt - die Stimme als Ausdrucksträger unserer Gedanken und Gefühle, indem wir das, was wir meinen, durch stimmliche Akzente unterstreichen. Die Stimme ist also ein Charakteristikum eines jeden Menschen. Sie verdient genauso viel Beachtung und aufmerksame Zuwendung wie die übrigen individuellen Eigenschaften auch. Geert Lotzmann



Spendenkonto: 7997
Stadtparkasse Frankfurt
BLZ 500 502 01

Rettet die Wale!

Bitte schicken Sie mir:

- ☐ Informationsmaterial zum Thema Wale.
 DM 5,- in Briefmarken liegen bei.
☐ Informationen über den Förderkreis
 der Deutschen Umwelthilfe e.V.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____



Deutsche Umwelthilfe

A9

Güttinger Straße 19, 78315 Radolfzell

Die Verschmutzung der Meere, kilometerlange Schleppnetze und die direkte Verfolgung bedrohen die Wale. Trotz ihrer hohen Intelligenz sind sie dem Menschen und seinen modernen Fangmethoden hilflos ausgeliefert. Das darf nicht sein! Die Deutsche Umwelthilfe setzt sich für den Schutz der Meere und ihrer Bewohner ein. Helfen Sie uns dabei.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende bei dieser wichtigen Arbeit und fordern Sie unser Informationsmaterial zu "Rettet die Wale" an.

Mit Visa- oder Eurocard können Sie jetzt auch telefonisch spenden: 07732/99 95 22

IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,
 sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo-Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo-Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 27 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadata gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 11.7.1997

**Anzeigenannahmeschluß: Dienstag, 8.7.1997
 12.00 Uhr**

Gewerbl. Anzeigenpreis:

DM 1.40 pro mm (90 mm breit)
 + 15 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 728.- + MwSt.

1/2 Anzeigenseite kostet DM 364.- + MwSt.

1/4 Anzeigenseite kostet DM 182.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte in Emmertsgrund
 und in Boxberg
 (mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo-Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

KLEMM

Immobilien seit 1925



Reihenendhaus, ca. 166 m² Wfl., Parkett neu, Sanitär und Armaturen neu, W-Wasser neu, Grdst. ca. 388 m², Hauptw. ca. 129 m², frei 6/97, Einliegerw. ca. 37 m², 2 TG-Plätze, DM 510.000,-

Reihenendhaus, ca. 150 m² Wfl., Jellinekstr., gr. Grdst., 4 1/2-ZW, Küche, Bad, 2 Balk., ca. 120 m², Teppichb. neu, Einliegerw. m. Du/WC, Stellpl. + Gar.-Pl., frei 4/97, Garten, DM 485.000,-

KLEMM-IMMOBILIEN RDM
Werderplatz 17, 69120 Heidelberg

Tel. 0 62 21/2 03 04 + 40 17 13
Fax 06221/40 01 02

IN EIGENER SACHE

Suchen Sie einen Nebenverdienst?

In Emmertsgrund und in Boxberg
suchen wir ab sofort zuverlässige

ZUSTELLER/INNEN

für die Stadtzeitung BOXBERG und EMMERTSGRUND.

Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag, 11.7.1997.
(Die Zeitung erscheint viermal im Jahr.)

Die Stelle ist besonders geeignet für Hausfrauen, rüstige Rentner oder ältere Schüler.

Bitte wenden Sie sich an Frau Hock unter
Tel. 06227-873-102.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190



Was ist
das Beste
am Sonntag?



Richtig!

Ein köstliches Frühstück
mit frischen Brötchen von
Ihrer Bäckerei Stoll.
Ab sofort, jeden Sonntag.*

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5 am Marktplatz
Tel. 38 48 88

* außer Ostern, Pfingsten, Weihnachtsfeiertage und Neujahr

Druckfehler

vermeiden Sie am besten durch
maschinengeschriebene Manuskripte !

Im Trauerfall geht nichts mehr den gewohnten Weg. Viele Dinge müssen schnell und ohne Umwege gelöst werden, Engpässe entstehen. Noch mehr gilt dies, wenn der Trauerfall überraschend eingetreten ist, Rat- und Hilflosigkeit sind in solchen Situationen verständlich.



Wir entlasten Sie jedoch bei allen anfallenden Aufgaben. Zuverlässig, schnell und umfassend.

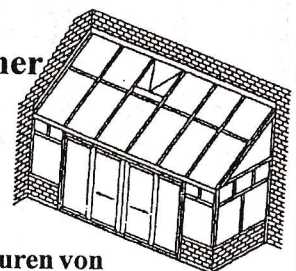
pietät
hiebler
Fachinstitut für Bestattungen

Hausanschrift:
69115 Heidelberg
Mittermaierstraße 9
Tel. (0 62 21) 9 70 50

MBS

Montage-Betrieb Sautner

Otto-Hahn-Platz 2
69126 Heidelberg
Tel (0 62 21) 38 17 71
Fax (0 62 21) 38 17 71



Montage und Reparaturen von

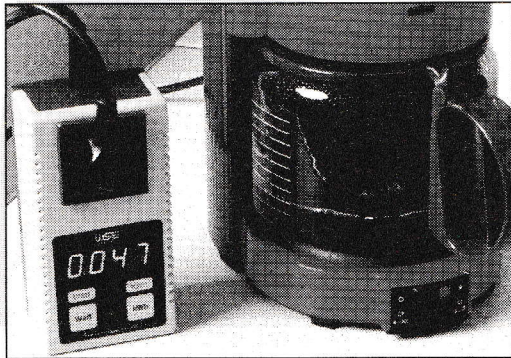
Fenstern, Dachflächenfenstern,

Türen, Wintergärten, Pergolen,

Vordächern, Beschattungen,

Laminat- und Parkettverlegung (schwimmend)

Den Stromfressern auf der Spur



mit dem Meßgerät, das wir unseren
Stromkunden kostenlos ausleihen.



Der erste Schritt zum stromsparenden
Verhalten...

rufen Sie uns an: Telefon (0 62 21) 5 13-26 09

SWH

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner

* **FRAUENÄRZTIN in Boxberg** *
* **Dr. med. Daniela KOPP** *
* **B e r g h a l d e 4 8** *
* **6 9 1 2 6 B O X B E R G** *
* **Tel.: 06221/38 15 38 oder 38 12 41** *

MUSIKSCHULE D. MÄHRLEIN

Violine - Klavier - Blockflöte - Gesang - Fagott
Musiktheorie - Liedbegleitung - Ensemblespiel
Chor 1 (5 - 8 Jahre)
Chor 2 (9 - 16 Jahre)

Bothestr. 35
69126 Heidelberg
☎ 06221/38 09 40



Bestattungshaus
Heidelberg

KURZ FEUERSTEIN



Unsere Hauskapelle für Trauerfeiern aller Konfessionen
in würdigem Rahmen.

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29
Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich über unser günstiges Preis- Leistungs-
verhältnis und fordern Sie unser Hausprospekt an.

Anzeigenannahme

0 6 2 2 7 / 8 7 3 - 0

Wir machen
den Weg frei

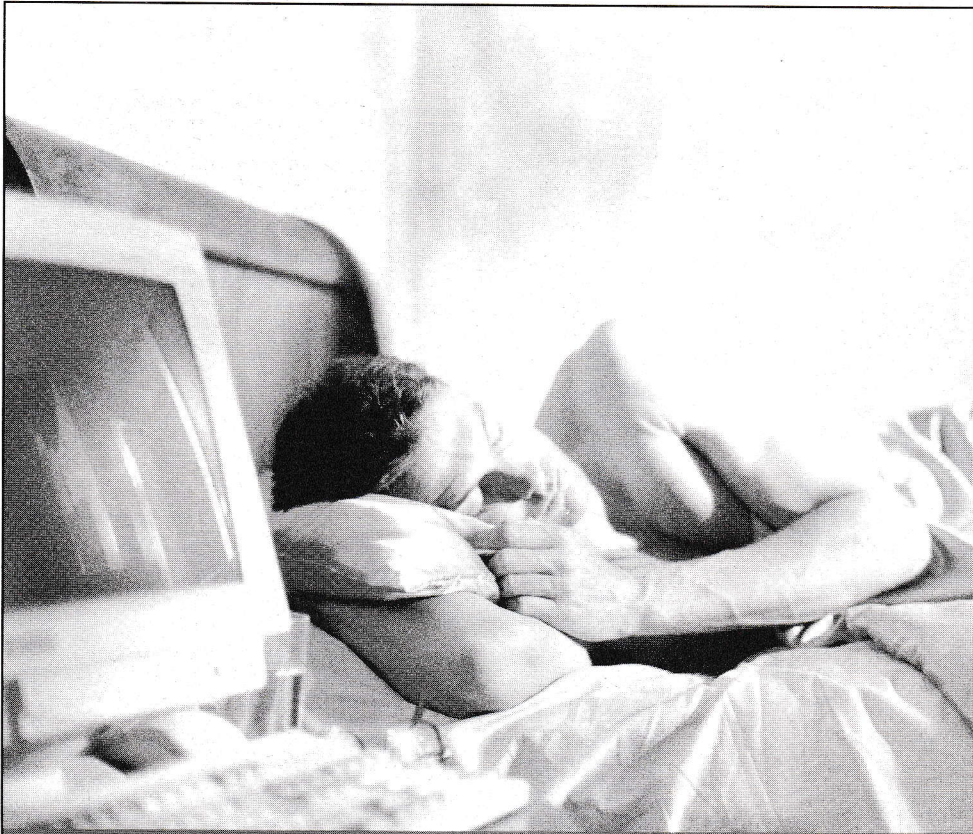


Ihr Traum vom Eigenheim.
Wir beraten Sie gerne
bei Ihrer Baufinanzierung.

**HEIDELBERGER
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg, Boxberggring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93



● Der „Mein Computer ist meine Bank“-Service:

☛ Home-Banking.
Auch außerhalb der Geschäftszeiten.
Und von zu Hause aus.
Fragen Sie uns einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.

**WIR HABEN EINE FILIALE GANZ IN IHRER NÄHE
ERÖFFNET: AUF IHREM NACHTTISCH.**

**Sparkasse
Heidelberg**



**Primo
Verlag** - der Partner für Ihre Werbung
68789 St. Leon-Rot • Opelstraße 29 • Telefon 06227/ 8 7 3 - 0



Otto... find' ich gut.

Zur neuen **Friseur** – das richtige **Outfit**

Friseur-Studio

OTTOshop

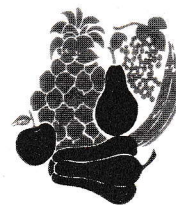
Allgeier

Forum 5 • 69126 HD

Tel.: 06221/ 38 20 28 + 38 50 70

**Hartlieb's
Obst & Gemüse**

**Unsere
Devise:**



**täglich
frisches
Obst
und
Gemüse**

Emmertsgrund • Forum 5 • Passage
Tel. 0 62 21/ 38 01 42

Genießen Sie den Frühling.

Spargel + Erdbeeren
täglich frisch